

# Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für  
Ersteinst



alle Stände.  
täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

Anzeigenpreis:  
Die 49 mm breite Zeitzeile oder deren  
Raum 20 Pf. Die 100 mm breite Zeitzeile  
auf Textseiten 50 Pf.  
Anzeigen-Aufnahme nur bis 12 Uhr  
mittags.

Hirschberg, Dienstag, den 18. Mai 1915  
Nr. 135

Bezugspreis:  
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 1,95 Mk.  
Som Briefträger ins Haus gebracht viertel-  
jährlich 2,07 Mk. Bei den Ausgabestellen in  
Hirschberg monatlich 60 Pf. Verkauf von  
Wochennummern (20 Pf.) nur am Botenschalter.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes: Schriftleiter Walter Droscher; für die Anzeigen Direktor K. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“

## Noch nicht Krieg mit Italien. „Nieder mit den Deutschen.“ — Die Riesensfront im Osten. 30000 Landungstruppen vernichtet. — Revolution in Portugal.

Der Krieg mit Italien steht unmittelbar vor der Tür! Der König hat, nachdem alle Versuche, ein Ministerium Salandra-Biolitti oder Marcora zu bilden, gescheitert sind, den Rücktritt des Ministeriums Salandra-Sonnino nicht angenommen. Beide verbleiben also in ihrem Amte, das heißt: die Kriegspartei behält die Oberhand! Selbst die Mehrheit des Parlaments scheint heute nicht mehr sicher zu sein. Der Gang der Sache war sehr einfach. Die Kriegshochherren in den großen Städten entkesselten die Volkswut, und die leicht erregbaren großstädtischen Massen ließen sich treiben. Die Kriegsstimmung ist jetzt bis zu einer Höhe angeschwollen, daß eine Rückdämmung aussichtslos erscheint. Auch der König hat dem bereits Rechnung getragen durch die Nichtannahme des Rücktritts von Salandra und Sonnino. Die friedensfreundlichen Volksvertreter dürften stark eingeschüchtert sein, und es besteht die Aussicht, daß, wenn in der Kammerfassung die Kriegsanfänger mit der vorausgehenden Wucht einsetzt, die Friedensfreunde an die Wand gedrückt werden. Es heißt sogar, daß Salandra in der Kammer bereits das Eingreifen Italiens in den Krieg an der Seite des Dreiverbandes ankündigen wird. Ferner heißt es, daß noch vor der Kammereröffnung ein Grünbuch erscheinen würde, und daß die Kündigung des Dreivertrages in nächster Aussicht stehe, nachdem Italien bereits am 6. Mai mit dem Dreiverbande ein Abkommen getroffen habe, das einem Bundesvertrage gleich sei. Wir glauben nicht, daß sich das alles genau so verhält. Dem Sinn nach aber werden diese Nachrichten schon das Richtige treffen: die italienische Regierung steht im Begriff, die größte Treulosigkeit zu begehen, welche je im Leben der Völker möglich gewesen ist. Der „Corriere della Sera“ scheint nicht zu erkennen, welch fürchterliches Urteil er über das Verhalten der Kriegspartei fällt, wenn er schreibt: „Es gibt kein Zurück. Kein Land der Welt kann seinen Versprechungen untreu werden, ohne die eigene Ehre mit den Füßen zu treten und sich der allgemeinen Verachtung auszusetzen.“ Der „Corriere“ meint natürlich die Versprechungen gegen den Dreiverband. Wir aber wenden seine Feststellung an auf das Verhalten Italiens gegen seinen bisherigen Bundesgenossen. Es hat keinen Zweck, sich auf eine Kritik des Verhaltens Italiens jetzt mit langen Bearbeitungen einzulassen, jetzt gilt es zu handeln, und die deutsche und österreichische Regierung werden dafür sorgen, daß gehandelt wird, wenn es nun schon einmal zum Bruche kommen soll.

Die Deutschenhebe scheint die Welt überhaupt immer härter zu ergreifen. Im Amerika hat die Hebe des Dreiverbandes im Anschluß an die Versenkung der Lusitania ebenfalls die Volkstimmung gegen uns noch mehr verschlechtert. Dernburg scheint das am ersten erkannt zu haben, denn darauf dürfte sein Entschluß, wieder nach Deutschland heimzukehren, zurückzuführen

sein. Er sollte ja auch drüben wegen seiner Verteidigung des deutschen Vorgehens vor Gericht gestellt werden. Das war zwar nur eine Forderung der Volkstimmung, und Dernburg wird wohl kaum daraufhin den Entschluß gefaßt haben, zurückzukehren. Aber ohne jede Frage ist die Stimmung gegen die Deutschen jetzt so schlecht, daß Dernburg sich sagen muß, daß seine weiteren Bemühungen, das amerikanische Volk über den Rechtsstandpunkt Deutschlands aufzuklären, zwecklos seien. Unter den jetzigen Umständen sind auch alle Versuche, die amerikanischen Waffenlieferungen an den Dreiverband zur Einstellung zu bringen, völlig aussichtslos. In dieser Beziehung bleibt uns nur die Genugtuung, daß England ungeheure Summen nach auswärts abgeben muß und sich selbst dadurch finanziell immer mehr schwächt, ein Umstand, den es selbst bis jetzt wohl nicht richtig ins Auge gefaßt hat. Es dachte mit seinem Gelde alles machen zu können, doch wird dies auf die Dauer doch nicht gehen, besonders wenn, wie man in England jetzt meint, noch ein Winterfeldzug durchzuhalten ist. Wir wollen in dieser Beziehung unsererseits nicht ebenfalls in Prophezeiungen verfallen, halten es aber allerdings für möglich, daß, wenigstens was England anlangt, ein Winterfeldzug 1915/16 nicht ausgeschrieben erscheint, denn beim Kampf gegen das britische Inselreich wird sich die deutsche Seereschiffahrt allem Anschein nach genügend Zeit nehmen.

Wie in Italien und in England, so werden die Deutschen und Deutschfreunde auch in Südafrika hebeht. Der Schaden, den die dortigen „Bogrome“ angerichtet haben, soll für das ganze Land bereits mehr als 200 Millionen Mark betragen. Man scheint sich in der Südafrikanischen Union noch kein Bild davon gemacht zu haben, in welchem unglaublichen Maße eine derartige Vernichtung den Gesamtwohlstand des Landes schädigen muß. Die Volksheldenschaft ist eben dort überall bis zur Sinnlosigkeit entkesselt, eine Tatsache, die man fast allein Englands Hebe zuschreiben hat. Wir wollen uns gerade dies recht tief einprägen, damit wir es nie vergessen.

Nach den letzten Nachrichten aus dem Osten sind die Verbündeten in der Front bis an den San-Abschnitt gelangt. Zaroslan ist von ihnen erobert, in der Mitte stehen sie unmittelbar vor Przemyśl, im Süden haben sie Dobromil erreicht. In den Karpaten haben sich die Russen auch östlich des Ujsofer Passes nicht mehr halten können. Im Strzytalle ist die deutsche Südararmee des Generals von Einsingen im siegreichen Vorgehen über Skole auf Strzy, und hat weiter östlich bereits die Höhen südwestlich Dolina erreicht. Aus dem westpolnischen Kriegsschauplatz hat sich die rückwärtige Bewegung der Russen noch weiter nach Norden erstreckt und reicht bereits bis zur Wilica. Die jetzige Front, auf der die Verbündeten im siegreichen Vorgehen begriffen sind, erstreckt sich

von Nowo Miasto an der Bistka bis zu den Höhen von Dolina und nimmt eine Frontbreite von beinahe 400 Kilometern ein. Dabei ist noch nicht berücksichtigt, daß die Russen, um ein Vorgehen des äußersten rechten Flügels der Verbündeten über den Dniester in die Gegend östlich von Lemberg zu verhindern, selbst die Offensive ergriffen haben, sodaß es in der Gegend Kosowa-Czernewitz zu einer neuen großen Schlacht gekommen ist. Rechnet man auch dies noch hinzu, so beträgt die gesamte Frontbreite 600 Km. Wenn man die Entwicklung der Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz auf Grund dieser Zahlen verfolgt, so erkennt man deutlich, wie die Frontbreite beinahe täglich zugenommen hat. Durch die große Energie der Verfolgung und die unermüdete Ausdauer und Tapferkeit der Truppen ist es möglich gewesen, den ursprünglichen taktischen Durchbruch zu dieser großen strategischen Ausstrahlung zu bringen.

Vergebens haben Franzosen und Engländer auf dem westlichen Kriegsschauplatz versucht, in ähnlicher Weise die deutschen Stellungen zu durchbrechen. Im Winter griffen sie in der Champagne mit starken Kräften an, dann erfolgte die große Offensive zwischen Maas und Mosel und jetzt ist ein neuer Durchbruchversuch auf der eigentlichen Westfront zwischen Lille und Arras im Gange. Bei diesem letzteren betrug die Frontbreite, auf der der Angriff stattfand, etwa 45 Kilometer, war also schon von Anfang an auf engerem Raume angelegt, als das Vorgehen der Verbündeten im Osten. Die Angriffe auf dem Nordflügel sind von Anfang an gescheitert und nur im Süden haben sie auf dem Raume Loretto-Höhe—Ablain—Reuville einige örtliche Erfolge erzielt, die sich auf eine Frontbreite von etwa 7 bis 8 Kilometer beschränken. Obwohl auf diesem Raume starke Kräfte eingesetzt wurden und der Kampf schon mehrere Tage dauert, ist es den Franzosen nicht möglich gewesen, den ursprünglich erzielten Erfolge weiter auszunutzen. Neben der Eroberung einiger deutscher Schützengräben sind sie nur in den Besitz der Ortschaften Ablain und Carency sowie einiger Stützpunkte auf der Lorettohöhe gekommen. Diese Erfolge liegen alle auf einem Raum von nur drei Kilometern. Es ergibt sich also im Westen gerade das umgekehrte Bild wie im Osten. Die Frontbreite auf der die Franzosen unter Zurückdrängen der deutschen Linien vorgedrungen sind, ist im Laufe der Kämpfe immer schmaler geworden. Die Kraft des Angriffes hat also von Tag zu Tag nachgelassen. Damit ist aber auch die Aussicht auf einen großen durchschlagenden Erfolg gesunken, denn ein Vorgehen in so schmaler Front, setzt den Angreifer stets in Gefahr eines umfassenden Gegenangriffes aus. Nach der ganzen jetzigen Lage sind daher die Aussichten für die Franzosen, ihr Operationsziel zu erreichen, gering geworden. Es kommt noch hinzu, daß die Deutschen inzwischen Zeit und Gelegenheit gehabt haben, Gegenmaßnahmen zu treffen und voraussichtlich stärkere Kräfte nach den bedrohten Punkten heranzuführen haben, die ein weiteres Vorgehen erfolgreich aufhalten werden. Man sieht also, daß, wenn der angelegte Durchbruch einer feindlichen Front nicht gleich an den ersten Tagen zu bedeutenden Ergebnissen führt, wie dies in Westgalizien der Fall gewesen ist, daß dann noch wenig Aussicht auf ein wirkliches Gelingen der eingeleiteten Operationen vorhanden ist.

Die Torpedierung des *Goliath* vor den Dardanellen hat in England natürlich äußerst schmerzlich berührt. Daß außerdem noch ein englischer Zerstörer vernichtet worden ist, wird die Stimmung nicht verbessern, und ebenso wenig wird dies die Tatsache, daß der Zerstörer von einem Türken und einem Deutschen kommandiert war. Sehr humoristisch wirkt folgendes: die englische Admiralität, die bekanntlich im Lügen noch der Presse des Dreiverbandes über ist, hatte in ihrer amtlichen Meldung nur gesagt, der *Goliath* sei torpediert worden. Und daraufhin erlaubte sich nun ein englisches Blatt, nämlich die *Daily News*, höhnisch zu fragen, ob diese Torpedierung etwa wohl durch einen englischen Zerstörer erfolgt sei? nach der famosen „echtenglischen Seeschlacht“ läge eine derartige Annahme garnicht so fern. Es muß für die englische Admiralität doch sehr betäubend sein, wenn sie erkennen muß, welche geringe Achtung ihre Veröffentlichungen genießen, denn bekanntlich hatte die Admiralität jene „Seeschlacht“ rundweg abgelehnt. — Im Verlauf der Dardanellenschlacht ist neuerdings ein umfassender Versuch der englisch-französischen

Flotte gemacht worden, größere Truppenmassen zu landen. Der Landungsversuch ist vernichtend abgeschlagen worden. Eine türkische Meldung gibt die Gesamtverluste der Landungstruppen auf 30 000 an; eine ganze englisch-französische Division sei bei der Gelegenheit geradezu massakriert worden. Wir werden ja sehen, wie lange unsere Gegner mit dem sinnlosen Versuche, die Dardanellen bewältigen zu wollen, fortfahren. Je stärker sie sich dort verbluten, um so mehr kann uns das recht sein. Und nicht nur uns, sondern auch den Türken selbst, die bei der Verteidigung ihres Vaterlandes mit unerhörter Tapferkeit festhalten.

Als Sir Edward Grey die völkerrechtswidrige Behandlung der gefangenen U-Bootsleute zu „rechtsfertigen“ suchte, da behauptete er frank und frei, die Deutschen hätten in diesem Kriege noch niemals britische Seeleute vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Damit sollte die deutsche Barbarei wieder einmal in ihrer ganzen Nichtswürdigkeit beleuchtet werden. Von unserer Seite blieb damals die Antwort nicht aus. Nunmehr erfahren wir aber aus den Berichten deutscher Fliegeroffiziere, wie die Briten sich einmal benahmen, als wir ihre eigenen Landsleute vor dem Ertrinken retten wollten. In dem Seegefecht beim Leuchtschiff *Northinder* in der südlichen Nordsee beobachteten zwei deutsche Fliegeroffiziere, wie eine deutsche Torpedobootsmannschaft, welche die Besatzung eines von ihr zum Sinken gebrachten englischen Bewachungsfahrzeuges retten wollte, von einem anderen englischen Vorpostenboot unter Feuer genommen wurde und daher das Rettungswerk einstellen mußte. Aber mit dieser einen Verletzung des Völkerrechts, und dazu jeder Menschlichkeit, geben sich die braven Engländer nicht zufrieden. Eines der Bewachungsfahrzeuge strich die Flagge und schien damit aus dem Kampfe auszuschneiden. Mit einem Male aber fing es wieder an auf uns zu feuern und machte sich damit eines schweren Verstoßes gegen das Kriegsrecht schuldig. Die Briten aber beteuerten hinterher, die Deutschen hätten ohne jedes Recht harmlose unbewaffnete Fischereidampfer überfallen.

In Portugal ist Revolution. Das Land ist in vollem Aufruhr. Die Flotte feuert auf die Küstenstädte. Eine Anzahl Regimenter entpörrt sich, andere bleiben der Regierung treu. Royalisten und Republikaner wirbeln wild durcheinander. Und es ist noch nicht abzusehen, was aus der ganzen Geschichte wird, außer daß man von vornherein sicher sein kann, daß das ohnehin wirtschaftlich so ungünstig dastehende Land noch schneller dem Ruin entgegengeführt wird.

## Italien.

### Kündigung des Dreiverbandes?

Zürich, 15. Mai. Wie aus Rom gemeldet wird, wird wahrscheinlich noch vor Eröffnung der Kammer ein Grünbuch ausgegeben werden. Aus diesem seien besonders zwei Tatsachen wichtig: 1. Das Kabinett Salandra habe am 4. Mai den Dreiverbandvertrag gekündigt. 2. Am 6. Mai habe das Kabinett mit dem Dreiverband ein Abkommen getroffen, welches die Bedeutung eines Bundesvertrages besitze.

### Italien greift in den Krieg ein.

Lugano, 16. Mai. Die „Stampa“ erzählt, daß Salandra am Donnerstag der Kammer die Intervention ankündigen dürfte.

### Die Deutschen heizen.

wb. Berlin, 17. März. Wie dem V. L. aus Lugano berichtet wird, hatte der König eine lange Unterredung mit dem Generalfeldmarschall. Dieser begab sich dann zum Kriegsminister.

Nach Verübung wüsten Unfugs gegen die friedensfreundlichen Blätter, so heißt es weiter in dem Bericht des Tageblatts, sei eine große Menge zur englischen Botschaft gezogen und habe Hochrufe auf das verbündete England angestimmt, worauf der Botschaftsleiter und das gesamte Botschaftspersonal auf dem Balkon erschienen sei und gnädig gedankt hätte.

In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Diese Verbengung für die Volkseigenen, diese jäh aufblühende Sorge ist von

der größten Bedeutung. Viele mögen auf verhängnisvolle, vielleicht vorzeitige Entschlüsse gefaßt sein. Bereit sein ist alles! Wir sind es. Darum dürfen wir dem Schluß des Dramas auch weiterhin gefaßt zusehen. Wir haben das geeinte Italien nicht zu fürchten gehabt, ein republikanisches, zerklüftetes wird nur sich selbst gefährlich werden.

Der „Lokalanzeiger“ äußert: Die Ergebnislosigkeit seiner Bemühungen, einen Ersatz für das Ministerium Salandras zu finden, wird den König in seinem Urteil unsicher gemacht haben, und so ist er als konstitutioneller Herrscher jetzt vielleicht bestrebt, sich vor allem einen zuverlässigen Maßstab für die Ansichten des Parlaments zu schaffen. Billigt die Mehrheit die Politik Salandras und Sonninos nicht, dann wird das Ministerium doch entlassen werden. Allerdings wird man fürchten, daß die Anhänger des Kriegsgebantens in den nächsten Tagen in maßloser Agitation das Menschennögliche leisten und die Deputierten, welche Gegner des Krieges sind, vor allem mit Hilfe der Straße einzuschüchtern. Wir möchten aber doch annehmen, daß die besonnenen Elemente des italienischen Parlaments Männer genug sein werden, sich diesem Terrorismus entgegen zu stellen, und ihre eigene Meinung menschlich zu vertreten.

In der „Deutschen Tageszeitung“ wird der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Herren Salandra und Sonnino sich tatsächlich mit den Dreiverbandsmächten zu einem für sie persönlich bindenden Abkommen eingelassen haben. Es sei aber zum mindesten unwahrscheinlich, daß der König das Neutralitätsprogramm Giolittis ignoriere und die hinter Giolitti stehende Macht und Stimmung des Volkes unterschätze.

wb. Berlin, 17. Mai. Zu der Nichtannahme der Entlassung des Kabinetts Salandra durch den König Victor Emanuel schreibt Theodor Wolff im „B. Z.“: Das Geschrei der Straße, die Drohungen mit der Revolution haben auf den König den beabsichtigten Eindruck gemacht. Giolitti hat einen Anhang, auf den er zählen konnte, und die kalkülartige Nuße, deren ein Staatsmann inmitten einer unheilvollen Situation bedarf. Er stand bereit hinter der Tür, aber der König rief ihn nicht herein. Die Kriegsbande brüllt „Verräter“ und schafft die parlamentarische Tradition ab. Es scheint, daß der Krieg, den Sonnino seit langem will, nunmehr kaum noch zu verhindern ist. Sollte der Strom losrasen, so wird man sehen, daß er alles mit sich reißt. In Palermo haben Studenten einen schwarzen Sarg herumgetragen, auf dem geschrieben stand: „Giolitti und die Ehre Italiens liegen darin“. Italien und das Haus Savoyen werden, wenn nicht ein Wunder ihnen die Katastrophe erspart, vielleicht bald in Särgen liegen, die weniger theatralisch sind. Man winkt bald dem italienischen Volke mit den zweifelhaften Glanzseiten des Krieges, der Beute und dem Ruhm, aber die Mütter gehören auch zum Volk.

### Dernburg kommt zurück.

wb. London, 15. Mai. Das Reutersche Büro meldet aus Washington: Dernburg beabsichtigt, die Vereinigten Staaten alsbald zu verlassen.

### Der Krieg gegen England.

England und der Winter 1915/16.

wb. Manchester, 16. Mai. Der Londoner Korrespondent des Manchester Guardian ist in der Lage, zu erklären, daß das Kriegsamt einen zweiten Winterfeldzug ins Auge faßt. Der Verlauf des Krieges zwingt zu der Annahme, daß er im Herbst kaum beendet sein werde. Die Militärbehörden seien zu einem zweiten Winterfeldzug entschlossen.

### Die Deutschenheke.

wb. Berlin, 17. Mai. Zu dem englischen Kampf gegen die Wehrlosen läßt sich der „Lokalanzeiger“ über Kopenhagen melden, man nehme an, daß sich außer den internierten Wehrpflichtigen noch 40 000 Männer und 16 000 Frauen und Kinder deutscher und österreichischer Herkunft in London befinden.

wb. Rotterdam, 16. Mai. Der Rotterdamische Courant meldet aus Vlissingen: Der Dampfer „Neckenburg“ von der Zealandlinie brachte dreißig deutsche Frauen mit, die seit Jahren in England lebten und wegen der dortigen Unruhen für geraten fanden, das Land zu verlassen.

### Dänischer Dampfer gesunken.

Rotterdam, 16. Mai. Londoner Blättermeldungen zufolge ist der dänische Dampfer „Martha“ bei Überbeek von einem deutschen Unterseeboot in den Grund geholt worden. Da diese Meldung

aus englischen Quellen stammt und von anderer Seite noch keine Bestätigung gefunden hat, so müssen weitere Einzelheiten abgewartet werden, denn bei der großen Minengefahr in der Nordsee dürfte es wahrscheinlich sein, daß das Schiff das Opfer einer solchen geworden ist.

### Wirtschaftliche Vergeltung.

Wie immer der Krieg ausfallen mag, schreibt der „New Yorker Herald“ vom 26. April, keines der beteiligten Völker wird durch dessen Folgen so schwer und so dauernd betroffen werden, wie England, selbst den undenkbarsten Fall angenommen, daß es als Sieger daraus hervorgehen könnte. Es wird sich in dem jetzigen japanischen Bundesgenossen einen furchtbaren Widersacher im Stillen Ozean und in China geschaffen haben. Es wird mit Rußland wegen des Besitzes von Konstantinopel und wegen „des Weges nach Indien“ in unausweichlichen blutigen Streit geraten.

Und... es ist schon jetzt auf dem Wege, seine bisherige Vormachtstellung auf den Geldmärkten der Welt einzubüßen: die hiesige „Equitable Trust Company“ steht im Begriffe, einen Schritt zu unternehmen, der hinfür New York, anstatt London, zum finanziellen Clearinghouse der Welt machen wird. — Das genannte Finanz-Institut wird internationale Kreditbriefe, die auf Dollar lauten, ausgeben, in Verbindung mit bisherigen auf Pfund Sterling lautenden Kreditbriefe, wie auch die dagegen von auswärts gezogenen Tratten direkt nach New York zum Inzasso gelangen werden, statt, wie bisher, nach London. Der aus dieser Maßnahme für die Vereinigten Staaten erwachsende finanzielle Machtzuwachs, gegen den England in seiner jetzigen Bedrängnis nicht ankämpfen kann, läßt sich im Augenblick nicht in Ziffern ausdrücken, er ist aber ein ungeheurer und dauernder. England hat sich in diesem Kriege Deutschlands als Rivalen auf den Geld- und Handelsmärkten der Welt entledigen wollen: und hat sich dafür — selbst wenn ihm das hätte gelingen können — den gefährlicheren Rivalen geschaffen — die Vereinigten Staaten.

### Der Krieg des Islam.

#### Schwere englische Verluste in Mesopotamien.

wb. London, 16. Mai. Morning Post veröffentlicht den Brief eines Offiziers des indischen Expeditionskorps in Mesopotamien, in dem von den schweren Verlusten der Briten in dem letzten großen Gefecht gesprochen wird. Vor einem Monat seien die Feinde gleich einem Ozean und die Briten wie ein Tropfen Wasser gewesen.

#### Deutsche Unterseeboote im Mittelmeere.

wb. Athen, 16. Mai. Der hiesige englische Gesandte erhielt vom kommandierenden Admiral der englischen Dardanellenflotte Nachricht über die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Mittelmeere.

#### Der neueste „Sieg der französischen Flotte.“

wb. Berlin, 15. Mai. Zu der „Selbentat“ des französischen Kreuzers „d'Estrees“ wird uns noch amtlich geschrieben: Am 13. Mai erschien der französische Kreuzer d'Estrees vor Alexandrette und stellte den dortigen deutschen Konsul in einem Ultimatum vor die Wahl, die zur Feier des Himmelfahrtstages auf dem Konsulatsgebäude wehende deutsche Flagge niederzuziehen oder die Beschädigung des Konsulats zu gewärtigen. Der Konsul entließ den Parlamentär ohne Antwort. Der nun einsetzenden Beschädigung fiel nach dem 15. Schuß die Fahnenstange zum Opfer. Die Besatzung des nur 500 Meter abliegenden Kreuzers begrüßte den erstaunlichen Erfolg mit stürmischem Siegesjubel. — So hat nun auch die französische Flotte mit Heldennut ihren ersten Schlag gegen den Bestand des Deutschen Reiches geführt; sie kann diesen Erfolg mit Stolz in den Annalen ihrer Geschichte buchen und braucht nicht mehr mit Reid auf den englischen Seesieg bei Bergen zu blicken.

wb. Konstantinopel, 16. Mai. Ueber die Zerstörung des deutschen Konsulats in Alexandrette werden hier folgende Einzelheiten bekannt: Während der Vizekonsul mit dem Kaufmann Eichhorn die Archive des Konsulats entfernten, begann die Beschädigung. Eichhorn wurde verletzt. Mit Ausnahme von zwei Zimmern wurde das Konsulat und die benachbarten Wohnungen zerstört.

#### Der englische Admiraltätsschwindel.

wb. Konstantinopel, 15. Mai. Die Agence Milli meldet: Um das wegen des Verlustes der „Goliath“ trauernde englische Volk zu trösten, gibt die englische Admiraltät einen amtlichen Bericht aus, wonach ein englisches Unterseeboot zwei türkische Kanonenboote und ein Transportschiff im Marmarameer versenkt habe. In Wahrheit gelang es vor zehn Tagen einem Unterseeboot, bloß ein Dampfboot zu versenken, was nicht einmal die Anzahl von Torpedos, die das Unterseeboot nach allen Seiten lanzierte, wert war, eine Verschwendung, dertwegen es vielleicht noch von der Admiraltät zur Verantwortung gezogen werden wird.

### Ein französischer Armeebefehl.

wb. Großes Hauptquartier, 16. Mai 1915. (Amtlich.) Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras bekannt gegeben:

10. armée 33ième corps d'armée état-major.

Après 9 mois de campagne, dont 7 mois passés dans les tranchées, il est temps de faire un effort définitif de rompre la ligne ennemie et de rejeter tout d'abord les Allemands hors du territoire national, en attendant mieux. Le moment est opportun, l'armée n'a jamais été plus forte et animée d'un moral plus élevé. L'ennemi, après ses attaques violentes des premiers mois, est maintenant réduit à la défensive sur son front occidental — comme sur son front oriental — et les nations neutres attendent pour marcher que nous leurs en donnions le signal par un succès. L'ennemi ne paraît avoir devant nous que quelques divisions. Notre effectif est quadruple du sien et nous disposons d'une artillerie formidable telle qu'une n'en a jamais parue sur le champ de bataille. Il ne s'agit plus aujourd'hui de faire un coup de main ou de prendre une tranchée. Il s'agit de battre l'ennemi et pour cela de l'attaquer avec une violence extrême et de le poursuivre avec une ténacité et un acharnement sans égal, sans compter avec la fatigue, la soif, ou la souffrance. Rien ne sera fait quand l'ennemi ne sera pas définitivement battu. Que chacun, officiers, sous-officiers et soldats soient donc bien persuadés, quand l'ordre d'attaque soit donné et jusqu'au succès final, que le moment est venu de toutes les audaces, de toutes les énergies et de tous les sacrifices pour la patrie.

Le général commandant le 33 corps d'armée.

Signé: Petain.

Le chef d'état-major. (Name unleserlich.)

#### Uebersetzung:

Nach einem Feldzug von 9 Monaten, wovon sieben in den Verschanzungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und — Besseres erwartend — die Deutschen zunächst vom nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig. Niemals war die Armee stärker und von einem erheuernden Geiste befeuert. Der Feind ist nach seinen heftigen Angriffen der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Losschlagen geben.

Der Feind vor uns scheint nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie, so fürchtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfeld erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen oder einen Graben zu nehmen. Es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Festigkeit anzugreifen und mit einer unvergleichlich zähen Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst oder Leiden zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird. So möge denn jeder — Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten — davon überzeugt sein, daß das Vaterland von dem Augenblick an, wo der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum endgültigen Erfolg, jede Kühnheit, jede Kraftanstrengung und jedes Opfer von uns fordert.

Der Kommandierende General des XXXIII. Armeekorps  
gez. Petain.

Der Chef des Generalstabes  
(Name unleserlich.)

Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensive auf der Ostfront. Oberste Seeeresleitung.

### Rumäniens Haltung.

wb. Köln, 15. Mai. In einem heutigen Telegramm der Kölnischen Zeitung aus Bukarest heißt es: Aus der Haltung der rumänischen Regierung gewinnt man den bestimmten Eindruck, daß sie sich bis heute vollständige Handlungsfreiheit gewahrt hat. Schon jetzt weiß man in allen einsichtigen politischen Kreisen der Regierung Dank für die umsichtigen Haltung allen so schwierigen Phasen des Krieges gegenüber und erhofft daraus günstige Folgen für Volk und Land.

### Revolution in Portugal.

wb. Madrid, 16. Mai. (Meldung des Reuterschen Büros.) Amtliche Berichte melden eine revolutionäre Bewegung in Portugal, die von einem auf dem Tajo liegenden Geschwader geleitet wird. Kriegsschiffe bombardierten die Stadt und richteten erheblichen Schaden an.

wb. Madrid, 16. Mai. Meldung der Agence Havas.) Der Kommandant des Kreuzers „Basco de Gama“ soll ermordet sein. Die Garnison von Lissabon bleibt dem Präsidenten treu. Nach einer späteren funktentelegraphischen Meldung aus Lissabon wurde der Aufruhr unterdrückt. Der Kapitän Martino Lima übernahm das Kommando der republikanischen Truppen.

wb. Madrid, 17. Mai. „El Mundo“ berichtet über die Ereignisse in Lissabon: Das Zeichen zum Aufbruch wurde 3 1/2 Uhr nachts durch drei Schüsse auf der Straße gegeben. Die im Hafen ankernden Kreuzer eröffneten sofort das Feuer. Das Schießen wurde bald allgemein. Gegen 4 Uhr durchzogen Truppen, Kavallerie, republikanische Garde und Artillerie die Straßen und feuerten auf die Aufständischen. Zivilisten durchsuchten die Kaserne und forderten die Soldaten auf, sich der Aufstandsbewegung anzuschließen. Gegen Mittag wurde das Schießen in der Stadt allgemein. Zahlreiche Verwundete wurden in das Hospital gebracht. Ueberall ertönte der Ruf: „Nieder mit der Diktatur!“ Alle Matrosen schlossen sich der Aufstandsbewegung an, und alle Kriegsschiffe hielten die republikanische Flagge. Präsident Arriaga verließ Belem und begab sich, begleitet von der republikanischen Garde, nach Lissabon. Andererseits berichtete der Gouverneur von Badajoz der spanischen Regierung, daß der Kreuzer „Adamastor“ das Zeichen zum Aufstand durch Beschickung Lissabons gegeben habe. Die Kaserne von El Cantara wurden von 200 Zivilpersonen unter dem Rufe „Es lebe die Republik!“ gestürmt. Es gab viele Tote und Verwundete. Die republikanische Garde blieb regierungstreu und besetzte die Straßen, Plätze und die strategischen Punkte und zerstreute die Menge. Mehrere Bomben explodierten. Das Kriegsschiff „Basco de Gama“ verließ Lissabon in geheimer Regierungsmission. Der Eisenbahn- und der Telegraphenverkehr in der Umgebung von Lissabon ist gestört. Die Garnison Elvas blieb treu und sandte Truppen nach Lissabon. In Porto Alegre wurde die Engländern gehörige Korkfabrik von Zivilpersonen eingekesselt. In Oporto kam es ebenfalls zum Aufstand, wobei mehrere Personen verletzt wurden.

### Ostpreußen.

wb. Berlin, 17. Mai. Wie laut „Berliner Tageblatt“ nunmehr feststeht, sind während des russischen Einfalls allein im Kreise Wilkallen 2672 Gebäude abgebrannt und 900 Personen nach Rußland verschleppt worden.

### Wollgewerbe-Meldeamt.

Man schreibt uns aus dem Kriegsministerium:

Bei der Kriegsrohstoff-Abteilung des Kriegsministeriums ist ein Wollgewerbe-Meldeamt errichtet worden. Dieses Amt soll sich — ähnlich wie es die Metallmeldestelle des Kriegsministeriums für Metalle tut — mit Vorratserhebungen über die Rohstoffe und Erzeugnisse des Wollgewerbes beschäftigen, soweit sie für die Heeresverwaltung von Bedeutung sein können. Die Leitung des Meldeamts hat ihre Tätigkeit schon begonnen. Eine bereits erschienene Verfügung der Militärbehörden verbietet die Herstellung von Militärtuchen außer in behördlichem Auftrag und verfügt die Beschlagnahme sämtlicher Vorräte von mehr als 180 Meter in Militärmannschaftstuchen, die bei der normalen Breite von 140 cm ein Gewicht von über 600 Gramm für den laufenden Meter haben. Wie wir hören, beabsichtigt die Militärbehörde diese Tuchvorräte, sofern sie ihren Anforderungen entsprechen, zu übernehmen.

Diese Entschließung des Kriegsministeriums wird von Handel und Industrie gewiß mit Freuden begrüßt werden, denn bekanntlich hatte die Heeresverwaltung von ihrem Standpunkt, ihre Tuche unmittelbar vom Hersteller zu beziehen, infolge des nach Kriegsausbruch entstandenen außerordentlichen Bedarfs für einige Zeit abweichen müssen, bis von ihr die nötigen Behörden und Fabrikantenverbände ins Leben gerufen waren, die es ihr ermöglichten, zu ihrem alten Grundsatz zurückzukehren.

Da der Handel, insbesondere der Tuchhandel, hiermit nur vereinzelt gerechnet hatte, so waren vielfach erhebliche Bestände von Militärtuchen zurückgeblieben, die den Handel schwer belasten. Die Bemühungen einiger Tuchhändlerverbände hatten dazu geführt, daß das Kriegsministerium sein grundsätzliches Einverständnis gab, durch Vermittlung dieser Verbände bezw. ihrer Vertrauensleute die den Anforderungen genügenden Vorräte auszukäufen.

Um aber allen Eigentümern von Tuchen gegenüber gleichmäßig zu verfahren, hat sich das Kriegsministerium nunmehr entschlossen, den Ankauf dieser Tuche selbst in die Hand zu nehmen, nachdem durch allgemeine Bestandserhebung ein Ueberblick geschaffen ist, welche Vorräte zur Zeit noch im freien Verkehr vorhanden sind. Die Festsetzung der Preise soll auf Grund der Ergebnisse genauer Prüfungen in einem Laboratorium durch einen Kommissar des Kriegsministeriums und unter Hinzuziehung von Sachverständigen aus Handel und Industrie erfolgen. Die Mitglieder dieser Schätzungskommission werden ihr Urteil abgeben, ohne daß ihnen dabei der Eigentümer der Ware bekannt ist. — Die erwähnte Verfügung der Militärbehörden gibt klaren Aufschluß über die Art der Meldungen. Kleine Mengen unter 180 m doppelte Breite sollen zunächst nur gemeldet, aber nicht beschlagnahmt werden. Sollte es sich erweisen, daß eine bedeutende Anzahl derartiger kleiner Vorräte vorhanden ist, so wird man sie möglicherweise

auch heranziehen, um den Handel zu entlasten. — Eine Teilung der Vorräte ist unzulässig.

In Zweifelsfällen wird das Wollgewerbe-Meldeamt den Meldepflichtigen bereitwillig Auskunft erteilen. In solchen Fällen ist es notwendig, die Waren stets zunächst anzumelden und zur Verfügung der Militärbehörde zu halten, da aus Unkenntnis unterlassene Meldung den Strafbestimmungen gegenüber nicht als Milderungsgrund gelten kann. Bei dem zu erwartenden gewaltigen Ansturm wird empfohlen, keine überflüssigen Fragen an das Meldeamt zu stellen, da sich dadurch die Bearbeitung und Erledigung der betreffenden Meldungen stark verzögern dürfte. Andererseits wird das Mitschicken von Zeugnissen staatlicher Prüfungsanstalten die Arbeiten sehr erleichtern und beschleunigen. Die amtlichen Meldescheine für Tuch sind bei allen Postanstalten 1. und 2. Klasse erhältlich. Auf der Rückseite der Meldescheine ist der Wortlaut der Verfügung abgedruckt.

**Graf Tisza und die Arbeiter.**

wb. Budapest, 15. Mai. Ministerpräsident Graf Tisza hat eine Abordnung der Arbeiter-Invaliden- und Krankenklasse empfangen, welche ihm deren Beschluß zur Kenntnis brachte, daß der Arbeiterverein, der bereits für die erste Kriegsanleihe über zwei Millionen Kronen gezeichnet hat, auf die zweite Kriegsanleihe eine weitere Million zeichnet. Graf Tisza versicherte der Abordnung, daß nur die heutigen kriegerischen Verhältnisse ihn daran hinderten, sich mit der Frage der Arbeiter-Invalidenversicherung, die ihm sehr am Herzen liege, zu befassen; er werde dieser Pflicht, sobald die Verhältnisse es gestatteten, genügen und sein möglichstes dazu beitragen, daß die Arbeiter-Invaliden-Kasse auf Grund der Selbstverwaltung sich ehebaldigst als selbständige Institution darstelle.

**Aus den amtlichen Verlustlisten.**

Lehr-Infanterie-Regiment Nr. 5. Komp.: Füsilier Eduard Berger, Gottesberg, l. v. 6. Komp.: Füsilier Paul Grallert, Alt-Reichenau, l. v. Füsilier Fritz Reil, Niederleppersdorf, l. v. 7. Komp.: Ers.-Res. Richard Baensch, Alt-Reichenau, l. v. Ers.-Res. Oswald Treu, Gottesberg, gefallen. Ers.-Res. Wilhelm Bladed, Neuwittersdorf, gefallen. 8. Komp.: Füs. Herm. Kummeler, Gunnersdorf, l. v. Füsilier Mich. Wolf, Rohrau, l. v. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 7. 6. Komp.: Wehrmann Karl Jäger, Wittgendorf, l. v., b. d. Tr. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 23. 12. Komp.: Wehrmann Josef Lange, Krummholz, in Gefangenschaft. Infanterie-Regiment Nr. 131. 7. Komp.: Musk. Oswald Reich, Gottesberg, vermißt. Infanterie-Regiment Nr. 169. 2. Komp.: Ers.-Res. Paul Seinae, Kesselsdorf, gefallen 25. 4. 15. Ref. Heinrich Paul Dittmann, Warmbrunn, l. v. 25. 4. 15. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 14. 4. Komp.: Jäger Paul Hallmann, Hermsdorf, schw. v. Jäger Wilhelm Radewitz, Herischdorf, l. v., b. d. Tr. Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 21. (Gefechte vom 1. bis 13. 4. 15.) Gefr. Walt. Florheim (1. Komp.), schw. verwundet. Gefr. Heinrich Brennecke (1. Komp.) gestorben an seinen Wunden 16. 4. 15. Oberjg. Max Bergander schw. verw. Oberjg. Friedrich Schmiedel schw. verw. Oberjg. Hugo Schulze gefallen. Gefr. Walter Schmetter schw. verw. Gefr. Helmuth Ferdinand gest. an seinen Wunden 4. 4. 15. Gefr. Rudolf Beder gefallen. Gefr. Hermann Bäder leicht verw. Jäger Oskar Pfaffe, Krummhübel, gefallen. Oberjg. Fritz Heinrich gefallen. Oberjg. Artur Klemm gefallen. Oberjg. Hermann Wendelken gefallen. Oberjg. Siegfried Müller gest. an seinen Wunden 5. 4. 15. Oberjg. Johann Ciopala gefallen. Gefr. Richard Dpik, Hirschberg, gefallen. Gefr. Paul Martin gefallen. Gefr. Robert Soyta schwer verw. Gefr. Reinhold Naumann gest. an seinen Wunden 6. 4. 15. Jäger Rudolf Endler, Börnchen, schwer verwundet. Jäger Willy Seidel, Benigswald, leicht verwundet. Regiment Königs-Jäger zu Pferde Nr. 1. 3. Esk.: Jäger Willi Malik, Schmiedeberg, bish. schw. v., gestorben Festungslazarett Terminus, Mes, 19. 9. 14. Mittlere Minenwerfer-Abt. Nr. 157. pionier Karl Webers, Bogelsdorf, gefallen 2. 5. 15. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 2. 8. Komp.: Freiwill. Max Schmidt, Gottesberg, schw. v. Grenadier-Regiment Nr. 3. 10. Komp.: Landst.-Ref. Otto Zerchel, Schtzwald, l. v. Grenadier-Regiment Nr. 6. 1. Komp.: Grenadier Gust. Kühn, Blassendorf, schw. v. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 7. 7. Komp.: Utzia. Quauft Müllia, Semsdorf, schw. v. 28. 4. 15. Füsilier-Regiment Nr. 37. 5. Komp.: Füsilier Gustav Wendrich, Landeshut, gefallen 22. 8. 14. Infanterie-Regiment Nr. 49. 6. Komp.: Musketier Karl Goldbera, Warmbrunn, gefallen.

Inf.-Regt. Nr. 50. (Gefechte vom 12. bis 30. 4. 15.) 1. Batl. 1. Komp.: Offz.-Stellv. Richard Schubert, Alt-Röhrsdorf, schwer verw. 2. Komp.: Odstm. Oswald Dittrich, Zillertal, schwer verw. 3. Komp.: Musk. Oswald Plißke, Kaiserswaldau, leicht verw. Musk. Emil Liebig, Steinseiffen i. Nsgb., leicht verw. 4. Komp.: Odstm. Refr. Julius Schiller, Querseiffen, leicht verw. Odstm. Refr. Paul Günther, Neukemnitz, verm. Odstm. Refr. Georg Raschke, Hirschberg, verm. 2. Bataillon. 5. Komp.: Odstm. Ditto Scheuermann, Weberau, vermißt. Musk. Ernst Noisch, Gr.-Radwitz, l. v. b. d. Tr. 8. Komp.: Ref. Oskar Schatz, Riemendorf, l. verw., b. d. Tr. Musk. Otto Ebert I, Schönau, schw. verw. Musk. Oswald Kramer, Rohnstod, schwer verw. Musk. Richard Jentsch, M.-Einfiedel, l. v. b. d. Tr. Musk. Paul Gebhardt, Bernersdorf, verm. 9. Komp.: Bizefeldw. Oswald Weist, Ketschdorf, l. v., b. d. Tr. Musk. Emil Meßner, Reibnitz, schw. verw. Odstm. Refr. Paul Niepel, Arnsdorf, l. verw., b. d. Tr. Odstm. Refr. Fritz Böhmer, Arnsdorf, l. verw., b. d. Tr. Odstm. Refr. Wilhelm Krause, Wüster-Röhrsberg, schw. verw. Odstm. Refr. Richard Spätlich, Hirschberg, l. verw. Odstm. Refr. Gerhart Schüller, Schwarzwaldau, l. verw. Musk. Fritz Simon, Schreiberhau, leicht verw. Odstm. Refr. Gustav Erbe, Hohenliebenthal, gefall. Odstm. Refr. Wilh. Hinte, Maiwaldau, verm. 10. Komp.: Gefr. Johannes Ziegert, Krummholz, gefall. Gefr. Reinhold Dietrich, Gräbel, gefallen. 12. Komp.: Odstm. Refr. Reinhold Diebig, Bovertröhrsberg, leicht verw. Musk. Paul Ende, Wernersdorf, schw. verw. Ref. Joh. Körner, Krummholz, schw. verw. Musk. Hermann Rink, Lomniz, leicht verw. Musk. Gustav Jonas, Waltersdorf, schw. verw. Odstm. Refr. Wilhelm Spindler, Schreiberhau, leicht verw. Musk. Fritz Günther, Warmbrunn, leicht verw. Odstm. Refr. Bernhard Nowotny, Petersdorf, schw. verw. Odstm. Refr. Alfred Berger, Quirl, leicht verw. Odstm. Refr. Paul Ludwig, Bärndorf, leicht verw. Odstm. Refr. Hermann Menzel, Saalberg, leicht verw. Musk. Wilhelm Bartsch, Lomniz, leicht verw. Musk. August Gläser, Schwarzbach, leicht verwundet. Musk. Willi Haude, Hirschberg, gefallen. Odstm. Refr. Paul Heilmann, Arnsdorf, vermißt. Musk. Paul Krämer, Lomniz, leicht verwundet. Musk. August Friedrich Giersdorf, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 72. 6. Komp.: Freiw. Willy Sühnbach, Ludwiasdorf, l. v. Inf.-Regiment Nr. 92. 10. Komp.: Ref. Wilhelm Wille, Nieder-Blasdorf, bish. schw. v., gestorben Feldlazarett 6 des 10. Armeekorps 27. 8. 14. Infanterie-Leibregiment Nr. 117. 5. Komp.: Ref. Mich. Sisse, Lanabelwiesdorf, l. v. Inf.-Regiment Nr. 129. 7. Komp.: Ers.-Res. Wilhelm Drescher, Alt-Weißbach, gefallen. Reserve-Inf.-Regiment Nr. 226. 6. Komp.: Musketier Karl Gläser, Gräffau, l. v. 2. Komp.: Musketier Richard Stamm, Hirschberg, bish. schw. v., gefallen 31. 1. 15. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 236. 4. Komp.: Musketier Alois Scholz, Forst, l. v. Maschinengewehr-Komp.: Oberleutn. d. Ref. Paul Rucheweb, Hirschberg, gefallen. Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 261. 11. Komp.: Bizefeldwebel Alfred Ahtzebn, Gottesberg, gefallen. Württembergisches Infanterie-Regiment Nr. 180. 3. Komp.: Gefr. d. Ref. Walther Bormann, Hirschberg, l. v.

**Deutsches Reich.**

— Amtlich wird uns geschrieben: Eine Berliner Tageszeitung hat in ihrem Handelssteil die Meldung gebracht, daß der freie Handel mit denjenigen Kraftfuttermitteln (Verordnung vom 31. März 1915) wieder gestattet sei, für welche nicht das Ueberlassungs-Verlangen seitens der Bezugsvereinigung vor dem 1. Mai 1915 ausgesprochen sei. — Diese Notiz ist unzutreffend. Weber das Gesetz noch die Ausführungs-Anordnungen enthalten etwas Derartiges. — Der Vorstand des Deutschen Städtetages tritt nächsten Mittwoch zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Anlaß dazu sind die gestrigen Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsrats. In städtischen Kreisen wird befürchtet, daß die Durchführung der dort gefaßten Beschlüsse den städtischen Konsummentkreisen das Maß von Einfluß, das sie jetzt auf die Verteilung der unentbehrlichen Lebensmittel besitzen, für die neue Ernteperiode kürzen, wenn nicht gänzlich entziehen wird. Das gilt besonders hinsichtlich der Vorschläge, durch die die Kriegsgetreidegesellschaft beseitigt werden soll. In den Städten herrscht die Ueberzeugung, daß diese Gesellschaft, die unter opferwilliger Beteiligung der Städte zustande gekommen ist, ihre Aufgabe, wenn auch unter anfänglichen Schwierigkeiten, schließlich mit vollem Erfolg gelöst hat.

**G. & W. Ruppert** G. m. b. H. Herischdorf empfehlen in anerkannt vorzüglicher Güte **Getreide - Kümmel** aus best. holländ. Kümmel destilliert  
erhältlich in den meisten Hotels, Gasthöfen, Restaurants, Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften.  
Stonsdorf i. R.

— Auf Veranlassung der Reichsregierung ist wegen des „Der Papst und Italien“ überschriebenen Artikels von Octavio Freiherrn v. Redly und Kurtlich das Erscheinen der „Post“ bis auf weiteres verboten. Zur Begründung dieses Verbots sagt die Verfügung des Oberkommandos in den Worten: „Dieser Artikel verhißt gegen die militärische Anordnung, daß alle Aufsätze, die Erörterungen über Kriegsziele und Friedensbedingungen freilegen, vor der Veröffentlichung zur militärischen Zensur vorzulegen sind.“

## Tagesneuigkeiten.

**Feuer auf dem Bahnhof in Königsberg.** Sonntags nachmittags brach aus noch nicht festgestellter Ursache in den Lokomotiv- und Ausbesserungs-Werkstätten am Dkba-Hofe ein Großfeuer aus, das sich bei dem herrschenden starken Winde schnell ausbreitete und sieben Einzelschuppen einscherte. Gegen 6 Uhr abends war das Feuer eingedämmt. Eine Anzahl Lokomotiven konnte aus den brennenden Schuppen nicht mehr geborgen werden. Der Sachschaden ist beträchtlich. Militär beteiligte sich an den Löscharbeiten.

**Rettung aus Seenot.** Die Rettungsstation Wittower Posthaus der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Heute von der dänischen Galeasse „De Tre Søehøvede“, Kapitän Bager, gestrandet unweit der Lotsenwache von Wittower Posthaus, mit Steinfall von Bismar nach Kopenhagen bestimmt, vier Personen durch das Motor-Rettungsboot „Geheimer Rat Max Frelø“ der Station gerettet.

**Panzerkuppeln und Erdwerke.** Ein hoher italienischer Offizier hat seine Ansicht über den Wert der Panzerkuppeln bei den Festungen folgendermaßen ausgesprochen: Bisher hat man die Panzerkuppeln für den größten Fortschritt der Befestigungskunst gehalten. Die Erfahrungen mit den deutschen und österreichischen 42 Zentimeter- und 30,5 Zentimeter-Haubitzen haben aber bewiesen, daß sie von größerem Nutzen für den Angreifer als den Verteidiger sind, und die französische Armeeführung ist seit Vütich, Namur und Mauberge so sehr von dieser Wahrheit überzeugt, daß sie die Panzerkuppeln von Verdun hat entfernen lassen. Das Ergebnis ist überraschend gewesen. Die Schutzwerke von Verdun sind jetzt einfache Erdwerke, die durch beweisliche Verteidigungswerke, Wolfsgruben und Drahtverhaue nur verstärkt sind. Die Wirkung der schweren Artilleriegeschosse ist fast aufgehoben. Sie reißen nur gewaltige Löcher in das Erdreich, die bald wieder zugefüllt sind. Gut gewählte und maskierte Stellungen für die Artillerie und Nebenfestigungen, sowie etwaige Schützengräben sind weit nützlicher als die großen mit so ungeheuren Kosten errichteten Befestigungen.

**Der Mangel an Prismengläsern im französischen Heer** geht nach dem „Figaro“ vom 8. 5. aus Klagen von allen Seiten hervor. Diese Gläser sind nicht zu haben. Bezeichnend ist der Brief eines Flugzeugbombenwerfers, der mit einem Theaterglas ausgerüstet ist und sich an den „Figaro“ mit der Bitte um ein Prismenglas wendet.

**Die deutsche Gefahr in der englischen Küche.** Während die Deutschen in verschiedenen Teilen des Landes durch den Böbel schlecht behandelt werden, sagt die „Daily Mail“ vom 11. 5., sind wir erstaunt, daß sie immer noch in unseren Gasthäusern beschäftigt sind. Zwar sind sie dort nicht mehr in den Speisekellern tätig, sondern in den Küchen. Ein Deutscher in der Küche ist aber ebenso gefährlich, wie einer im Unterseeboot. Der letztere kann ein Schiff in die Luft sprengen, während der andere die Gasse vergiftet oder das Haus anzünden kann. Bei dem gegenwärtigen Zustand, wo wir den Deutschen im Lande zu bleiben erlauben, laufen wir die große Gefahr, daß sich die deutschen Truppen, die zufälligerweise in das Land eindringen sollten, bald mit den hier wohnenden Deutschen vereinigen könnten. — Diese Angst.

## Lokales und Provinzielles.

Dirschberg, 18. Mai 1915.

### Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag,  
den 18. Mai 1915:

Zunehmende Bewölkung, veränderlicher Wind, stellenweise  
Niedererschläge.

### Brot und Paß im Riesengebirge.

Wie man uns mitteilt, hat der Kreisaußschuß, den besonderen Bedürfnissen des Touristenverkehrs und den Wünschen der Wirte entsprechend, schon vor längerer Zeit bei der Reichsverteilungsstelle beantragt, dem Kreise für die Versorgung der Fremden und Touristen eine bestimmte Mehlmenge zu überweisen. Der Kreisaußschuß hat dieser Tage den Bescheid erhalten, daß ihm eine allerdings sehr beschränkte Mehl-

menge zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt werden wird. Der Kreisaußschuß ist nunmehr bereit, zunächst versuchsweise demjenigen Schankwirtschaften, die von auswärtigen Touristen vorzugsweise besucht werden, d. h. den Gebirgsbäuden, eine beschränkte Anzahl von Brotkarten zu überlassen, damit solchen Touristen, die im Kreise noch nicht genächtigt haben und dies glaubhaft nachweisen können, (z. B. durch Vorzeigung einer Sonntagsfahrkarte u. dergl.), im Notfall Brot verabfolgt werden kann. Diese Tagesbrotkarten werden im Gegensatz zu den für übernachtende Fremde auszustellenden Karten nur vom Kreisaußschuß auf Antrag auszugeben. Begründete Anträge sind schleunigst an den Kreisaußschuß einzureichen, damit sie noch vor den Pfingstfeiertagen berücksichtigt werden können.

Der Hauptvorstand des Riesengebirgsvereins erläßt folgende Bekanntmachung:

In vielen Zeitungen wurde in den letzten Wochen mitgeteilt, der Hauptvorstand des Riesengebirgsvereins habe die Besucher des Riesengebirges darauf hingewiesen, daß die Mitnahme des ordnungsmäßigen Reisepasses und des Bedarfs an Brot für die Reise erforderlich sei. Wir legen Gewicht darauf bekannt zu machen, daß eine solche Mitteilung von uns nicht ausgegangen ist. Bezüglich der für Deutschland und Oesterreich neuerdings erlassenen verschärften Paßvorschriften haben wir bestimmten Anlaß anzunehmen, daß ihre Anwendung, soweit es sich um Wanderungen auf dem Kamme des Gebirges handelt, eine rücksichtsvolle sein werde. Die zuständige österreichische Behörde hat ausdrücklich bekannt gemacht, daß für die Bewohner der diesseits und jenseits der Reichsgrenze gelegenen Verwaltungsbezirke beim Grenzübertritt Paßkarten oder sonstige eine Beschreibung der Person enthaltende amtliche Ausweise, auch solche von Gemeindebehörden, als ausreichende Reise- und Legitimationsurkunden anzusehen seien. Es wird sich empfehlen, einen solchen leicht zu beschaffenden Ausweis auf die Reise mitzunehmen. Bezüglich der Brotversorgung bestehen zurzeit allerorts die gleichen kleinen Unbequemlichkeiten, die man doch gern auf sich nehmen soll; sie sind auch wirklich erträglich, insbesondere für den, der seine Reise auf mehrere Tage ausdehnt; denn in jedem Gasthaus unserer Gebirgsorte, in dem man übernachtet, erhält man Tagesbrotkarten, die zum Bezuge von 250 Gramm Brot berechtigen; diese Karten sind für den Kreis Hirschberg in 8 Abschnitte eingeteilt, und es kann darauf an jedem Ort des Kreises Brot oder Semmel entnommen werden.

Wegen der Paßfrage im Riesengebirge bei dem Betreten österreichischen Grenzlandes hat sich die „Allgem. Deutsche Bäderztg.“ an das zuständige k. k. österreichisch-ungarische Generalkonsulat in Breslau gewandt und von diesem nachfolgenden Bescheid erhalten: „Es besteht unbedingt mit dem Ueberschreiten der Grenze Paßzwang, der auch für Gebirgswanderer, die österreichisches Land nur zeitweise betreten, behördliche Vorschrift ist. Eine Erleichterung ist insofern vorhanden, als bei Familien die Ausstellung nur eines Passes für das Familienoberhaupt nötig ist, in den die Familienangehörigen eingetragen bzw. mit aufgenommen werden. Dabei ist bei Angehörigen vom 15. Lebensjahre ab auch eine Photographie im Paß Bedingung, während bei Kindern bis zu dem obengenannten Jahre nur die Angabe des Vornamens und des Geburtsjahres vermerkt wird. Wenn die Grenzbeamten zeitweise Erleichterungen eintreten lassen, so geschieht das nur aus persönlicher Gefälligkeit bei ihnen bekannten Personen. Grenzwege, die teilweise reichsdeutsches und teilweise österreichisches Gebiet betreffen, können ausnahmsweise betreten werden, falls die Grenzbeamten die Genehmigung geben. In allen Anordnungen ist aber unbedingt den Grenzbeamten Folge zu leisten.“

### Der Haushaltsplan für 1915/16.

Der Magistrat beantragt bei der Stadtverordneten-Versammlung am nächsten Freitag:

- I. den Hauptaushaltsplan für 1915/16 in Einnahme und Ausgabe auf den Betrag von 2 014 136 M. festzusetzen,
- II. sich damit einverstanden zu erklären, daß die für das Jahr 1915/16 behufs Deckung des Steuerbedarfs einschließlich der im Wege der Gemeindebesteuerung aufzubringenden Kreis- und Provinzialabgaben zu erhebenden direkten Gemeinde-

Steuern bei weiterer Freilassung der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von nicht mehr als 420 Mark wie folgt festgesetzt werden:

1. auf 175 % Zuschlag zur staatlich veranlagten Einkommensteuer,
2. auf 130 % Zuschlag zu den fingierten Steuerzinsen von mehr als 420 Mark bis 900 Mark einschließlich der Zinsen mit diesem Einkommen,
3. auf je 200 % der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer,
4. auf 65 % der Betriebssteuer.

Zu den Einzelvoranschlägen der verschiedenen städtischen Verwaltungszweige bemerkt der Magistrat, daß die städtischen Verwaltungsdeputationen sich einer anerkennenswerten Zurückhaltung und Vorsicht in der Veranschlagung der für das neue Etatsjahr notwendigen Ausgaben sichtlich befleißigt, auch bei Veranschlagung der Einnahmezahlen durchaus vorsichtig gerechnet haben, wie dies ja durch die Kriegslage geboten ist. Namentlich ist dies auch hinsichtlich der erforderlichen Bauausgaben der Fall gewesen, alle nicht unbedingt notwendigen Anforderungen sind auf bessere Zeiten zurückgestellt worden. Demzufolge sei es der Finanzdeputation auch diesmal gelungen, den Haushaltsplan unter unveränderter Beibehaltung der im Rechnungsjahre 1914/15 in Geltung gewesenen Steuerzuschläge ins Gleichgewicht zu bringen. Dies war, so bemerkt der Magistrat weiter, um so schwieriger, als mit einem Ausfall von rund 16 000 Mark bei den indirekten Steuern gegenüber dem Vorjahre und mit einem Ausfall von rund 65 000 Mark bei den direkten Steuern gerechnet werden mußte. Unter den letzteren 65 000 Mark befinden sich rund 35 000 Mark Ausfall bei den Steuern der Eisenbahnverwaltung, bei welcher nach offiziöser Verlautbarung infolge des Krieges mit einem Steueranfall für die Gemeinden im laufenden Etatsjahre überhaupt nicht gerechnet werden kann, und rund 30 000 Mark Rückgang bei den allgemeinen Steuern, ebenfalls veranlaßt durch den Krieg. Freilich hat sich die Beibehaltung der bisherigen Steuerzinsen nur dadurch ermöglichen lassen, daß zur Herstellung des Gleichgewichts die noch verfügbaren Verwaltungsüberschüsse der Rechnungsjahre 1912/13 mit rund 53 000 Mark, ferner aber der Ueberschuß der Wasserwerksverwaltung für 1915/16 in voller Höhe mit rund 21 100 Mark und ein Teil der vorhandenen Steuerausgleichsrücklage mit rund 43 480 Mark in Einnahme eingestellt worden sind. Dies dürfte aber wohl um deswillen, namentlich unter Berücksichtigung der durch den Kriegszustand geschaffenen anormalen Lage, nicht bedenklich sein, als aus dem inzwischen abgelaufenen Verwaltungsjahre wiederum ein Ueberschuß, bezw. das teilweise Freiwerden der zur Herstellung des Gleichgewichts eingestellten Verwaltungsüberschüsse früherer Rechnungsjahre in Höhe von rund 80 000 Mark zu erhoffen ist und weil fernerhin in der Steuerausgleichsrücklage immer noch ein Restbetrag von etwa 8000 Mark verbleibt, endlich aber der Stadthauptkasse ein gleichfalls aus früheren Ueberschüssen gebildeter Betriebsfonds in Höhe von 20 000 Mark frei zur Verfügung steht. Der nach alledem durch direkte Steuern aufzubringende Finanzbedarf beträgt 628 710 Mark, der durch die gegenwärtigen Steuerzinsen Deckung findet.

\* (Die gärtnerische Neuanlage am Krematorium) wird die Stadtverordneten am Freitag beschäftigen. Die Kosten betragen 8659 M. Hierzu stehen zur Verfügung 6700 Mark, die bereits aus Sparkassenüberschüssen bewilligt sind, 961,13 Mark aus dem Fonds für Erweiterung des Friedhofes und 1000 Mark aus der Sparkassenüberschussklasse. Das Preisanschreiben hat Kostenschläge ergeben, die zwischen 7800 und 15 000 Mark schwanken, während nur 7000 Mark bewilligt waren. Es sind daraufhin neue Entwürfe und Kostenschläge vom Friedhofsverwalter Fehlich und Stadtgärtner Scholz ausgearbeitet worden, die ergaben, daß es nicht möglich ist, die Anlage für 6700 Mark (7000 — 300 Mark, die das Preisanschreiben kostet) herzustellen. Wenn dies nicht auf Kosten der Ausführung (minderwertiges Material und unsachgemäßer Ausbau der Wege) geschehen soll. Der Magistrat hat nach Anhörung der Bromenaden- und Friedhofdeputation beschlossen, die Anlage nach dem Entwurf des Stadtgärtners durch diesen und den Friedhofsverwalter ausführen zu lassen, wofür 8659 Mark nötig sind.

\* (Die Sfergebirgsbahn in Flinsberg, Aktiengesellschaft) hielt am Sonntag im Kurhause eine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht hatte der Reise- und Güterverkehr sehr unter dem Einfluß des Krieges zu leiden. Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr betrugen im Jahre 1914 76 781 Mark gegen 93 677 Mark im Vorjahre, so daß die Einbuße infolge des Krieges in den ersten fünf Monaten also 16 895 Mark betrug. Obwohl die Fahrleistungen erheblich vermindert wurden, war es doch nicht möglich, in gleichem Maße die Betriebsausgaben zu verringern, da größere Unterhaltungsarbeiten an den Betriebsmitteln vorgenommen werden mußten. Die Mehrausgaben gegen das Vorjahr betrugen 4256 Mark. Das Bahnanlagenkonto hat sich um 7671 M. erhöht und beträgt jetzt 1 441 740 Mark. Entstanden ist diese Erhöhung durch die Herstellung eines Ueberweges, Anlage eines Stufenweges am Bahnhof Bad Flinsberg, Verstärkung des Oberbaues durch Einbau von Kurvenstützen und Klennnen, Aufstellung eines Wasserkranes auf Bahnhof Bad Flinsberg und Anlage eines Doppelgleises auf Bahnhof Friedeberg

sowie Erwerbung einer Parzelle in Ufersdorf. An die Eisenbahnbau-Gesellschaft Becker & Co., G. m. b. H., Berlin, sind noch 77 207,27 Mark zu zahlen. Die Zinsen betragen im Berichtsjahre 3924 Mark. Der Betriebsüberschuß betrug 2499,37 Mark, ohne Berücksichtigung der Rücklage in den Erneuerungsfonds. Der für die Rücklage in diesem Fonds noch fehlende Betrag betrug 6051 Mark, so daß der Ueberschuß von 1914 und derjenige der nächster Jahre zur Deckung dieses Betrages verwandt werden muß, erst dann kann an Zahlung einer Dividende gedacht werden.

\* (Als Vor- und Sonderzüge für den Pasingverkehr) fahren in der Richtung Hirschberg-Breslau (Freiburger Bahnhof): 11,43 vorm. (Vorzug 2.—4. Klasse) am 21., 22., 24. und 25. Mai, 3,46 nachm. (Eilzug 1.—3. Klasse) am 25. und 28. Mai, 4,49 nachm. (Vorzug 2.—4. Kl.) am 22., 23. und 24. Mai, bis Dittersbach 8,19 abends (2.—4. Kl.) am 22. und 23. Mai. — Richtung Hirschberg-Görlitz: 9,37 vorm. (Vorzug 1.—3. Klasse) am 22. Mai, bis Berlin (Görlitzer Bahnhof) 2,10 nachm. (Eilzug 1.—3. Klasse) am 25. Mai, bis Görlitz 5,20 nachm. (Vorzug 2.—4. Kl.) am 24. Mai und 8,50 abends (Vorzug 2.—4. Kl.), am 23. und 24. Mai. — Richtung Hirschberg-Josephinenhütte: 9,05 vorm. (2.—4. Kl.) am 23. und 24. Mai und 2,30 nachm. am 21., 22., 23. und 24. Mai. — Richtung Hirschberg-Schmiedeberg: 9,03 vorm. (2. und 3. Kl.), 12,00 mittags (2.—4. Kl.) und 4,11 nachm. (2.—4. Kl.) am 23. und 24. Mai.

\* (Im Hauptappell der Freiwilligen Turner-Feuerwehr) waren 52 Mitglieder anwesend. Die Wehr besteht über 51 Jahre, hat 101 Mitglieder, darunter 3 Ehrenmitglieder. Es wurden 11 allgemeine Uebungen, eine für Steiger, für Lösch- und Sanitätsmannschaften je 11 abgehalten. Zehn Mal wurde die Wehr alarmiert. Durch den Tod verlor die Wehr den alten, treubewährten Spritzenmeister Gustav Kandler und den eifrigen jungen Kameraden Erich Schöfle, der den Selbsten starb. Es folgte der Bericht des Zeugwarts und der Abteilungsleiter mit der Zusammenstellung der Tätigkeit der einzelnen Mitglieder, das „Sündenregister“. Die Klassenlegung weist einen Zuwachs von 1038 Mark nach. Von den einzelnen Unterklassen besitzt die Köpffestigung 1475, die Kasparfestigung 918 und die vorjahresgegründete Sterbefälle 232 Mark. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der Branddirektoren Beer und Ludwig, des Schriftwarts Lehrer Saase, des Kassenwarts Paul Selber, diese beiden und Heinrich Krause zugleich zu Brandmeistern, Pabold zum Zeugwart, Schmidt und Sain zu Oberleitern. Weitere Tabellen folgten.

\* (Der 19. Kriegsend) fand am Sonntag in der Oberrealschule statt und erfreute sich wiederum eines zahlreichen Besuches. Nach kurzen Begrüßungsworten von Pastor Lic. Warke und dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ hielt Leutnant Baber einen Vortrag. Im ersten Teile desselben zeigte der Redner, was unser deutsches Volk stark gemacht hat, wie wir trotz der Uebersahl der Feinde diese Riesengefahr von unserem heimatlichen Boden bisher fernzuhalten vermocht haben. Der Vortragende schilderte sodann das Frankfurter Wehen, den Aufenthalt in den Schützengräben, wie überhaupt das Soldatenleben draußen im Felde mit seinen Strapazen und Entbehrungen. Unsere Aufgabe dabei soll es deshalb sein, im Hinblick auf unsere Feldarbeiten auch unsererseits gern und willig manche Einschränkung und Entbehrung auf uns zu nehmen. Vor allem müsse unsere Jugend nicht nur geistig, sondern auch körperlich bei Zeiten geübt werden. Die sittliche Kraft jedes Einzelnen soll und muß uns zum Siege verhelfen. — Im zweiten Teile seines Vortrages schilderte Leutnant Baber in fesselnder Weise seine persönlichen Erlebnisse auf dem westlichen Kriegsschauplatz: Land und Leute in Lothringen, den Einmarsch nach Luxemburg, seinen Aufenthalt vor Verdun, von wo er mit seinem Regiment Anfang November nach Flandern zog. In Belien hatte das Regiment durch Kälte, Nässe und Hunger schwer zu leiden. Bei dem Sturmangriff bei Poellabelle erlitt es überaus schwere Verluste, und kam schließlich wieder nach Verdun. Reicher Beifall folgte den trefflichen Schilderungen, worauf Pastor Lic. Warke in ehrenden Worten der Selben gedachte, welche bei Poellabelle den Tod fürs Vaterland erlitten. Mit Gesang wurde der Kriegsendabend geschlossen.

\* (Wer Brotgetreide verküffert,) veründigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

\* (Den Verkauf von Speisefarntoffeln) betrifft eine Bekanntmachung des Magistrats im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer.

\* (Bewegung der Bevölkerung in der Stadt Hirschberg.) In der vergangenen Woche zogen zu 148 männliche und 119 weibliche Personen, geboren wurden 5 männliche Personen, sodas der Zugang 272 Personen beträgt. Fortgezogen sind 172 männliche und 133 weibliche Personen, gestorben sind 9 männliche und 6 weibliche Personen, sodas der Abgang 320 Personen beträgt. Die Bevölkerungsziffer der Stadt Hirschberg hat demnach um 48 Personen abgenommen und beträgt jetzt 21 758 Personen. Innerhalb der Stadt haben 37 männliche und 44 weibliche Personen, zusammen 81 Personen, die Wohnung gewechselt. In derselben Zeit wurden 2 Ehen geschlossen. In den Pasinghäusern und Serbergen haben 471 Personen übernachtet.

\* (Die Frauen und der Krieg.) Was hat uns Frauen der Krieg zu sagen? Ueber dieses Thema hielt am Sonnabend Abend in den „Drei Bergen“ die Reisesekretärin des Verbandes evangelischer Jungfrauen-Bereine Deutschlands, Fräulein Diehl-Berlin, einen Vortrag. Sie führte darin aus, daß wir in einer großen, gewaltigen Zeit leben, die auch an das weibliche Geschlecht Anforderungen stelle, die man im Frieden nicht geahnt habe. Das deutsche Volk erlebte eine geistige Wiedergeburt und die in der letzten Zeit fast verloren gegangenen deutschen Eigenschaften, die Innerlichkeit, der Opferstimm, die Vaterlandsliebe und vor allem Gottesfurcht und Frömmigkeit wurden wieder wachgerufen. Aber einen Segen und dauernden Nutzen von dieser großen Zeit werde nur der haben, der sich selbst auch innerlich frei mache von allem Kleinen und Niedrigem. Die Frau und Jungfrau, die nicht auf dem Schlachtfelde zeigen könne, daß sie den Geist der großen Zeit begriffen habe, mühte dies im Alltags des Lebens tun. Ihre Anteilnahme an dem Kriege dürfte nicht nur in einem weiblichen Gesenize über die jetzigen teureren Zeiten bestehen. Dabei verurteilte die Rednerin sehr scharf das würdelose Verhalten, das vereinzelt deutsche Mädchen und Frauen nicht nur unseren Soldaten, sondern sogar feindlichen Gefangenen gegenüber gezeigt haben. Zum Schluß ihrer mit Beifall aufgenommenen Ausführungen forderte die Rednerin auf, hier einen evangelischen Jungfrauenverein zu gründen und ihm beizutreten, der bestrebt sein werde, unter seinen Mitgliedern die geistigen Segnungen unserer großen Zeit zu verbreiten und dauernd zu pflegen. Pastor Lic. Warko, der die gutbesuchte Versammlung schon mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet hatte, forderte gleichfalls in seinem Schlussworte zum Beitritt zum Jungfrauenverein auf. In die ausgelegten Listen trugen sich denn auch eine größere Anzahl der Anwesenden als Mitglieder ein.

\* (Hermann Sudermann) ist nun auch unter die Filmschriftsteller gegangen. Sein Drama „Die Geschichte der stillen Mühle“ gelangt von Dienstag bis Freitag in den Kronprinzen-Theatralen zur Aufführung.

\* (Auf dem Felde der Ehre gefallen) die Musketiere Konrad Steinert und Paul Schneider aus Schmottseiffen, Regl. Wundarzt Richard Hunzth, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Löwenberg, Unteroffizier Adolf Gude aus Seitzendorf, Musketier Oskar Hoffmann aus Ludwigsdorf und Landsturmmann, Kellner Theodor Sommer aus Hirschberg.

\* (Das Eisene Kreuz) wurde verliehen dem Einjährigen Unteroffizier Wilibald Jurlert aus dem östlichen Kriegsschauplatz, Sohn des Direktors Julius Jurlert in Landeshut, dem Gastwirt Bizefeldweibel Reinhold Peter in Schwarzwaldau, dem Gefreiten der Reserve Paul Scholz aus Straupitz, Sohn des Maschinenführers Paul Scholz, dem Stellenbesitzer Bruno Dreißer aus Plagwitz.

d. Gieberg, 17. Mai. (Eine männliche Leiche) wurde Freitag früh im Fabrikraben der hiesigen Papierfabrik aufgefunden. In dem Toten wurde der seit vier Wochen in der hiesigen Fabrik beschäftigte Sattler Scholz ermittelt. Ob Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

d. Buchwald, 17. Mai. (Schulnachricht. — Fremdenverkehr.) Nachdem Kantor Weidner seit Kriegseinberufung des 2. Lehrers Hainke im Ansat die 166 Schüler allein unterrichtet hatte, ist jetzt von der Regl. Regierung Fräulein Johanna Maddaus hierher entsendet worden. Diese hatte an der deutschen Schule zu Nias in Rußland gewirkt, war dann aber vertrieben nach Krummhübel gelangt und hatte sich der Reichsregierung zur Verfügung gestellt. — Der Fremdenverkehr hat hier schon eingesetzt, u. a. sind die Söhne einer Berliner Malerschule hier eingetroffen.

a. Seidorf, 17. März. (Kriegsabend.) Im Gasthause „zum Riesengebirge“ hier wurde der fünfte Kriegsabend veranstaltet. Ernste, patriotische Gesänge leiteten den Abend ein und beschloßen ihn. Der Ortsgeistliche sprach über die Veranlassung zum jetzigen Weltkriege. Die zahlreichen hübschen Kinderchöre, sowie recht gut vorgetragene Dichtungen von Gerhart Hauptmann, Fritz von Dilli u. a. fanden freudigen Beifall. Noch immer wird den Kriegsabend hier lebhaftes Interesse entgegengebracht.

d. Bärndorf, 17. Mai. (Der Fremdenverkehr) hier hat schon begonnen. Die ersten Gäste sind bereits eingetroffen, weitere Anmeldungen für Pfingsten und späterhin liegen vor. Wohnungsgelegenheit ist hinreichend vorhanden, die Kosten der Verpflegung sind hier mäßige, außer den privaten Häusern bieten drei Gasthäuser bequeme Unterkunft und gute Verpflegung.

d. Neudorf, 17. Mai. (Die Gemeindevertretung) hielt eine Sitzung ab. Der Voranschlag zum Gemeindehaushalt 1915/16 wurde mit 2737 Mk. in Einnahme und Ausgabe festgesetzt. An Gemeindesteuern sollen erhoben werden 250 Prozent der Staatseinkommensteuern nebst fingierten Säben, je 250 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer, 200 Proz. der Gewerbe- und Betriebssteuer. Zur Deckung der Kosten für den Laubwerd anlässlich des Chauffeebaues, hier, muß noch eine Anleihe von 2000 Mk. zu der bereits erfolgten Anleihe von 4000 Mk. aufgenommen werden. Es geschieht dies bei der Darlehnskasse in Fischbach. — Dr. Ortsberber hält Anfang Juni seine Generalversammlung ab. — Aus unserem 230 Seelen zählenden Dörfchen sind 23, also 10 Prozent zum

Seeresdienst einberufen worden. Je einer ist gefallen, vermisst und in Gefangenschaft geraten.

! Schreiberhan, 17. Mai. (Verschiedenes.) Am Nachmittag des Himmelfahrtstages deckte eine Windhose das Dach eines auf dem Oberwege in Mittel-Schreiberhan befindlichen Hauses ab, ohne Menschenleben zu gefährden. — Berichtigend sei zu der letzten Gemeindevertreterversammlung mitgeteilt, daß die Gemeindesteuer den Einberufenen nicht allgemein erlassen, sondern in besonderen Fällen, die der Gemeindevorstand prüft, erlassen werden kann.

s. Löwenberg, 17. Mai. (Verschiedenes.) Für die Schüler der gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschule ist der obligatorische Turnunterricht eingeführt worden. — Ein Teil der Nordpromenade, von der „Reichshalle“ nach Osten zu, wird wegen des starken Verkehrs an dieser Stelle verbreitert werden. Ein Teil des Mühlgrabens muß daher überbrückt werden.

p. Friedeberg, 16. Mai. (Verschiedenes.) Die hiesige Fleischermnung macht bekannt, daß sie dem Publikum gegenüber in gewohnter Weise in der Fleisch- und Wurstverförgung nicht mehr gerecht werden kann. — Die Spar- und Vorlehnskasse hat den Zinsfuß in folgender Weise geändert: Spareinleger erhaltlen 3 1/2 %, Mitglieder für ihr Guthaben in laufender Rechnung 4 %.

p. Greiffenberg, 17. Mai. (Steuererhebung.) Für das Steuerjahr vom 1. April 1915 bis letzten März 1916 werden erhoben: 150 % Zuschlag zur Einkommensteuer, 165 % der staatlich festgestellten Realsteuern als Kommunalsteuer.

### Erlebnisse eines englischen Offiziers bei Ypern.

Ein Kompanie-Offizier, dessen Bataillon zur Lahore-Division gehört, gibt in der „Morning-Post“ vom 12. Mai eine Beschreibung von den letzten Kämpfen. Er bemerkt, daß das Bataillon tatsächlich ein anderes ist als das beim Ausmarsch. Nur 4 der ursprünglichen 31 Offiziere sind nicht getötet, verwundet oder invalide.

„Am 24. April mittags begannen wir einen 53 Kilometer-Marsch, den wir am 25. April Vormittag beendeten. Wir waren an dem Südtel der Linie und wurden unmittelbar nach dem nördlichen Teil, nördlich von Ypern, weiter geschickt. In den frühen Morgenstunden des 26. kamen wir in den Kampf. Bei Tagesanbruch mußten wir über einen Kilometer offenes Land hügel aufstürmen. Es war absoluter Nord. Das Ergebnis war, daß die Brigade 60 Prozent ihrer Stärke verlor und die Division, welche 12000 Mann stark in den Kampf trat, nur mit 5000 Mann wieder herauskam. Wir konnten nicht dicht an die Deutschen herankommen, brachten sie aber zur Räumung einer Höhe, gruben uns selbst ein und haben diese Linie bisher gehalten.“

Wir glaubten, die ganze Sache wäre ein großer Erfolg, denn wir dachten, als wir zum Angriff vorgingen, daß wir glatt durchbrechen würden. Aber wir fanden nachher, daß unsere Division nur einen Gegenangriff zu machen hatte, um die deutsche Front anzuhalten, was auch geschah. Höhere Offiziere sind mit dem, was unsere Division tat, sehr zufrieden und nannten unsere Tätigkeit einen großen Erfolg. Sie sagten, daß wir die Lage gerettet hätten. Die Offiziersverluste allein müssen sich auf etwa 400 beziffern, abgesehen von der kanadischen Division. Die Kanadier suchten außerordentlich tapfer, aber mit ungewöhnlich großen Verlusten. Schlimmer als wir, wie ich vermute. Das deutsche Geschützfeuer war schrecklich. Wir wurden von drei Seiten beschossen, von vorn, von hinten und in der rechten Flanke, und sie unterhielten das Feuer Tag und Nacht sechs Tage hindurch. Wie einer von uns lebend herausgenommen ist, weiß ich nicht.“

Er beschreibt dann die Wirkung der giftigen Gase und fährt fort: „Unsere Leute haben alle Stanell-Respiratoren, welche in eine Natronlösung getaucht sind und so den Erfolg unmöglich machen, aber die unangenehme Wirkung auf die Augen nicht hindern. Die Deutschen haben dieses Gas auch in einigen ihrer Granaten verwendet, aber in diesem Falle tut es keinen großen Schaden. Soweit wir es beurteilen können, scheinen die Deutschen keinen Mangel an Munition zu leiden. Ein deutscher, bei Ypern durch die Kanadier gefangen genommener Offizier sagt, daß es sich für die Deutschen um eine Anstrengung auf Tod und Leben handle, um durchzubrechen, und wenn es ihnen dieses Mal nicht gelingen sollte, würden sie bald nachgeben müssen. (1?) Es ist aber schwierig, irgendeiner Sache, die ein deutscher Offizier sagt, Glauben zu schenken. Ich wünschte nur, es wäre wahr! Hat man bereits mit der Dinausendung der neuen Armeen begonnen? Wir brauchen mehr Leute hier draußen, besonders wenn derartige Stöße gemacht werden sollen. Sie sind sehr kostspielig, sowohl hinsichtlich Mannschaften wie Offizieren. Ich sehe aus der gestrigen Verlustliste, daß 38 Offiziere der Territorialtruppe getötet und 75 verwundet sind. Ich kann mir nicht helfen, daß alle diese Verluste unter den Offizieren der Territorialtruppe eine außergewöhnlich ernste Sache für das Land sind, da viele dieser Leute die Leiter großer Handels- und Industrieunternehmen sind und ihr Verlust für viele Geschäfte ein schwerer Schlag sein wird.“

**Edwards unselige Erben.**

Die Kriessketer.

XX.

Nikola Paschitsch.

Der Mann, der Serbiens Geschichte mit denen Rußlands und damit des Dreiverbandes verknüpft hat und der die ganze Verantwortung für das Verbrechen von Serajevo wie für dessen Folgen trägt, ist keineswegs König Peter. Peter ist nur ein Schattenkönig, ein Fürst von Königs Mörders Gnaden. Serbiens leitender Geist ist vielmehr Dr. Nikola Paschitsch, der seit mehr als einem Jahrzehnt fast ununterbrochen als Ministerpräsident an der Spitze der Regierung steht. Paschitsch ist wie der einstige kretische Advokat Benizelos einer jener Balkanpolitiker, deren Intellekt und Beharrlichkeit in der Verfolgung ihrer Ziele über das Maß dessen hinausgehen, was den Angehörigen der nur in ihrer Oberschicht wirklich kultivierten Balkanvölker an diesen Eigenschaften gegeben ist. So wurde es ihm nicht schwer, nach allerlei wechselvollen Schicksalen zum mächtigsten Manne im Lande zu werden und dessen Politik völlig in die Bahnen zu drängen, die ihm allein erstrebenswert erschienen. Paschitsch hat Serbien zum Heloten Rußlands gemacht. Paschitsch war die Seele der Verschwörung gegen das Haus Obrenowitsch. Der Doppelmord im Konak zu Belgrad in jener blutigen Juninacht des Jahres 1903 war mittelbar sein Werk, und es war nicht einmal sein erster Anschlag gegen das frühere Königshaus. Schon vor mehr als dreißig Jahren stand er in Ketten vor dem Kriegsgericht, das über die Verschwörer gegen das Leben des Königs Milan zu urteilen hatte. Paschitsch der seit 1878 Mitglied der Stupschina war, hatte sich im Jahre 1881 an die Spitze der russophilen ultraradikalen Partei gestellt, die die heftigste antiösterreichische Propaganda trieb und schließlich eine regelrechte Verschwörung gegen Milan anzettelte. Im Jahre 1883 brach der von langer Hand vorbereitete Aufstand gegen die Dynastie aus, der aber niedergeschlagen wurde. Paschitsch wurde vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt; es gelang ihm aber, ins Ausland zu entkommen. Erst nach Milans Abdankung konnte er, nachdem König Alexander eine allgemeine Amnestie erlassen hatte, in die Heimat zurückkehren. Das war 1889. Er wurde alsbald Bürgermeister von Belgrad und Präsident der Stupschina; im Jahre 1891 war er zum ersten Male Ministerpräsident. Zwei Jahre später ging er als Gesandter nach Petersburg, wo er, soweit das bei seinen russenfreundlichen Neigungen überhaupt noch möglich war, mehr noch als zuvor in das Lager der serbischen Russophilen gezogen wurde. Deren Hauptziel war die Befestigung der Dynastie Obrenowitsch zugunsten der Karageorgiewitsch. Die achteime Wutlarbeit gegen Alexander begann auch bald von neuem, und als im Jahre 1899 Erlönig Milan plötzlich aus Paris zurückkehrte, um als Oberbefehlshaber an die Spitze der serbischen Armee zu treten, wurde eine neue Verschwörung gegen Milan ins Werk gesetzt. An einem Sommertage sollte der Anschlag auf das Leben des lustigen Erlönigs ausgeführt werden. Ein Feuerwehmann namens Knezowitsch gab auf offener Straße mehrere Revolverkugeln auf Milan ab, die aber ihr Ziel verfehlten. Im Verhör gestand Knezowitsch, daß er von Nikola Paschitsch, dem Führer der radikalen Partei, zum Mord gedungen worden sei. Knezowitsch sowohl wie Paschitsch wurden daraufhin zum Tode durch den Strang verurteilt; Knezowitsch wurde auch hingerichtet, Paschitsch jedoch zu fünf Jahren Gefängnis begnadigt. Aber auch diese Strafe wurde ihm im Gnadenwege erlassen. Der dicke Milan, dieser ewig heitere Lebenskünstler und lachende Philosoph, wollte um keinen Preis aus dem mächtigen Parteimann einen Märtyrer gemacht sehen, und in einer seiner unberechenbaren Launen ließ er Paschitsch aus dem Gefängnis geradenwegs in den Konak holen, wo er an einem Hofdiner teilnehmen mußte. Milans Absicht war, den ehemaligen Verschwöreren damit bei seiner Partei unmöglich zu machen, und der kluge Menschenkenner hatte sich darin auch nicht getäuscht. Die Radikalen beschimpften Paschitsch offen als Verräter, und da er wohl wußte, wessen er sich von seinen guten Freunden zu versehen hatte, so zog er es vor, den Staub Serbiens abermals von seinen Füßen zu schütteln und von neuem ins Ausland zu gehen.

Wäre Alexander Obrenowitsch ein Mann gewesen, so hätte er nunmehr mit den russophilen Verschwörern leicht aufräumen können; denn deren geistiges Haupt war durch Milans geschickten Schachzug fastgestellt. Aber dieser geistig minderwertige König führte infolge der unter ihm und der Königin Draga immer mehr einbrechenden Lotterwirtschaft selbst sein tragisches Ende herbei. Wieder kam es zu einer Verschwörung, und Paschitsch wußte sich bei seinen Parteifreunden durch unerbittliche Teilnahme an dem Komplott reinzuwaschen. So konnte nach Alexander's Ermordung Peter Karageorgiewitsch den serbischen Thron besteigen, und Nikola Paschitsch, der einstige kleine Ingenieur, war bald der mächtigste Mann im Lande. Schon 1904 wurde er Ministerpräsident, und er hat seither die Führung der Geschäfte mit nur ganz unbedeutenden Unterbrechungen behalten. Unter seiner und Peters Herrschaft war es mit der österreichischen Freundschaft aus. Die serbische Politik schwenkte sofort völlig in das russische Fahrwasser; die großserbische Propaganda, die ihre Spitze offen gegen den Bestand der Donaumonarchie richtete, wurde von Paschitsch zielbewußt betrieben und großgezogen. Schon bei der Invasion Bosniens im Winter 1908/9 standen die Dinge auf des Meißers Schneide; die österreichisch-ungarische Armee marschierte an der

serbischen Grenze auf, und nur das Zurückweichen Rußlands verhinderte damals den blutigen Zusammenstoß. Serbien versprach damals unter dem Zwang der Verhältnisse, seine gegen die Sicherheit der Donaumonarchie gerichteten Bestrebungen einzustellen; aber man weiß, wie Paschitsch und seine Leute dieses Versprechen gehalten haben. Der Mann, der zweimal Mörder gegen seinen König gedungen hatte, schreckte auch nicht davor zurück, im Stillen den Anschlag auf das Leben des österreichischen Thronfolgers anzudecken und mit staatlichen Mitteln zu unterstützen. Der berüchtigte Major Tankositsch, der die Ausführung des Mordanschlages vorbereitete und überwachte, war nur ein Werkzeug in mächtigeren Händen. Die österreichisch-ungarische Note vom 25. Juli 1914 hat in ihrer lapidaren Sprache diese Zusammenhänge mit aller wünschenswerten Deutlichkeit aufgedeckt.

Nikola Paschitsch, dieser äußerlich so würdige aussehende, weißbärtige Staatsmann, der schon an der Schwelle der 70 steht, hält bis zum heutigen Tage Serbiens Geschichte in Händen. Aber die Anzeichen mehren sich, daß seine Tage gezählt sind. Dieser listige Fuchs, der so strupellos in seinen Mitteln ist, hat sich trotz seinem scharfen Verstande verrechnet. Aber das ist nur eine Folge seines serbischen Größenwahns, der in ihm noch stärker als bei seinen Landsleuten ausgeprägt erscheint. Seine hinterlistige Raubtiernatur verführte ihn zum Einbruch in fremde Hüden; da ihm der Sprung mißglückt ist, sucht er sich mit läsenartiger Geschmeidigkeit in Sicherheit zu bringen. Er hat, als die Dinge für Serbien eine schlimme Wendung nahmen, wiederholt seine Demission angeboten; vielleicht hat er auch nur das Gerücht seiner Demission in die Welt gesetzt, um den aufsteigenden Haß des Volkes zu dämpfen und dessen Rachegefühle abzulenken. Aber bei der Charakterveranlagung der Serben wird ihm das nicht viel nützen, sobald erst die Ueberzeugung allgemein geworden ist, daß Rußland nicht erfindet ist, dem slawischen Brudervolk Hilfe in seinen Nöten zu bringen. Und diese Nöte sind schrecklich. Der Hungertypus rafft Ungezähnte dahin; Kraft und Gesundheit Serbiens sind für Jahrzehnte gebrochen. Es ist ein hartes Geschick, von dem das Land heimgesucht wird; aber dieses Geschick ist verdient. Mögen die Serben, dieses entartete Volk, dessen letzte politische Weisheit der Meuchelmord ist, mit Paschitsch rechnen, der sein Volk ins Unglück geführt hat, der aber doch nur wieder getan hat, was die ganze Nation billigte. Nikola Paschitsch und das serbische Volk — sie find einander würdig.

**Kunst und Wissenschaft.**

X Zur vornehmsten deutschen Geschenkliteratur, die nicht nur der Laune oder dem Vergnügen des Augenblicks dienen, sondern einen schönen Besitz von Dauer bilden soll, gehören „Meyers Klassiker-Ausgaben“ (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien). Sie verdienen ihre Beliebtheit und ihre allgemeine Wertschätzung ebenso der schönen Ausstattung und dem billigen Preis wie der sorgfältigen, ja musterhaften kritischen Bearbeitung. Den Text, der im Laufe der Zeit so leicht Entstellungen erfährt, bieten sie genau in der vom Autor gewollten Form und bringen von trefflichen Kennern geschriebene Lebensabrisse der Dichter, deren literargeschichtliche und ästhetische Bedeutung zugleich gewürdigt wird. Sachkundige Einleitungen zu den einzelnen Werken und Erläuterungen unter dem Text führen in die Geisteswelt der Klassiker ein und erleichtern jedermann das Verständnis ihrer Werke. Wissenschaftlichen Zwecken dienen die am Schluß der Bände angefügten Anmerkungen, Literaturnachweise und Verzeichnisse sämtlicher Lesarten. So findet man in „Meyers Klassiker-Ausgaben“ aufs sorgfältigste alles das vereinigt, was der Leser heute zum Verständnis unserer klassischen Literatur bedarf. Mit dem gebiegenen Inhalt harmonisiert die vornehme Ausstattung der Bände; das schöne, holzfreie Papier, der klare Druck, der gefällige Einband. Den Werken jedes Autors ist sein Bildnis in Kupferstich, Radierung oder Heliogravüre sowie Handschriftenproben beigegeben. Trotz dieser Vorzüge kosten die geschmackvollen grünen Leinenbände durchschnittlich nur 2 Mark. Erschienen sind bisher: Armin, 1 Band; Brentano, 3 Bände; Bürger, 1 Band; Chamisso, 3 Bände; Eichendorff, 2 Bände; Freiligrath, 2 Bände; Gellert, 1 Band; Goethe, Kleine Ausgabe 15 Bände, Große Ausgabe 30 Bände; Grabbe, 3 Bände; Grillparzer, 5 Bände; Gutzkow, 4 Bände; Hauff, 4 Bände; Hebbel, 6 Bände; Heine, 7 Bände (16 Mark); Herder, 5 Bände; Hoffmann, 4 Bände; Immermann, 5 Bände; Jean Paul, 4 Bände; S. von Kleist, Kleine Ausgabe 3 Bände, Große Ausgabe 5 Bände; Körner, 2 Bände; Lenau, 2 Bände; Lessing, 7 Bände; Ludwig, 3 Bände; Mörike, 3 Bände; Nibelungenlied, 1 Band; Novalis und Fouqué, 1 Band; Platen, 2 Bände; Reuter, Kleine Ausgabe 5 Bände, Große Ausgabe 7 Bände; Rückert, 2 Bände; Schiller, Kleine Ausgabe 8 Bände, Große Ausgabe 14 Bände; Shakespears, 10 Bände; Tieck, 3 Bände; Uhland, 2 Bände; Wieland, 4 Bände. Bei Anschaffung von Klassikern, die ja in jedes Haus gehören, sollten „Meyers Klassiker-Ausgaben“, die die Leipziger „Musizierte Zeitung“ als die besten für ein gebildetes Publikum bezeichnet, in erster Linie berücksichtigt werden.

X Kleine Mitteilungen. Am Sonnabend ist in Berlin der botanische Reiterdarsteller August Zunker im Alter von 83 Jahren nach längerer Krankheit an einem Schlaganfall gestorben.

## Büchertisch.

— Wie sieht eine Festung aus? ist eine Frage, die heute oft im Publikum gestellt wird, in erster Linie auch von unserer Jugend. Moderne Festungswerke mit Panzertürmen kann jeder selbst bauen mit der von dem bekannten Verlag J. F. Schreiber in Eßlingen und München soeben herausgegebenen Modellkarte: Schreiber's moderne Festungswerke. Preis Mark 2,50. Ein Panzerfort, wie sie bei Büttich, Antwerpen und an der Maas von unsern Truppen in glänzendem Siegeszuge überwunden wurden oder wie sie an der Westgrenze noch teilweise den Weg ins Herz Frankreichs sperren, entsteht hier vor unsern Augen in naturwahrer Nachbildung. Unsere Jungen brauchen solche Festung, um ihr Spiel mit Zinnsoldaten „kriegsmäßig“ zu gestalten, und sie können ein Sperrfort, eine Stadtwandlung oder nach Belieben eine Küstenbefestigung mit Hafens, Untersee- und Torpedobooten durch umstellen damit bauen. Die Bogen sind in den Buch- und Papierhandlungen zu kaufen, event. gegen Voreinsendung von Mark 2,80 (auch in Briefmarken) vom Verlag J. F. Schreiber in Eßlingen a. N. portofrei zu beziehen.

— Das Latein im täglichen Leben. Nachschlagebuch der gebräuchlichsten lateinischen Ausdrücke und Redewendungen von Dr. A. N. Diebler. Preis kartoniert 60 Pfg. (Verlag von Ferdinand Hirt & Sohn in Leipzig.) — Lateinische Ausdrücke und Redewendungen in Büchern und Zeitungen, in welche Gelegenheit bringen diese oft den Leser! Selbst dem Lateinkundigen fehlt bisweilen die rechte Erklärung für Gebrauch oder Herkunft eines Ausdrucks, wieviel mehr denen, die des Lateinischen ganz unkundig sind. So war es denn ein sehr glücklicher Gedanke des Verfassers, durch dieses praktische Büchlein Abhilfe zu schaffen. Der Verfasser beschränkt sich auf das häufig Vorkommende und auf das geschichtlich Bemerkenswerte. Seine Art zu erklären ist stets praktisch und vollständig, bisweilen nicht ohne Humor. Die in gebräuchlicher Kürze und übersichtlich zusammengestellten Ausdrücke sind nicht als Fremdlinge anzupprechen, wie die erst im letzten Jahrhundert aufgenommenen Eindringlinge der französischen und englischen Sprache, sie sind ein Stück Kulturerbe, deren Erhaltung in dem jeden wünschenswert erscheinen muß.

## Rechte Telegramme.

Die allgemeine Kriegslage.

wb. Großes Hauptquartier, 17. Mai. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Ypern, westlich des Kanals, bei Steenstraate und Het Sas gaben wir unsere vorgeschobenen Stellungen auf und zogen die dort stehenden schwachen Kräfte, um Verluste durch starkes Artilleriefeuer zu verhindern, in unsere Hauptstellungen am östlichen Kanalar zurück.

Südlich von Neuve Chapelle halten die Engländer noch die Teile unserer vorderen Gräben, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind. Das Gefecht dauert dort noch an. Nördlich von Arras, bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab.

Bei Nilly und im Priesterwalde haben sich geringfügigere Infanteriekämpfe entwickelt.

Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An der Dubissa in Gegend Siragola und Czekiszki sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Ludwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szawle gemachten russischen Gefangenen wurden Rekruten des Jahrganges 1916 festgestellt, die nur eine vierwöchentliche Ausbildung hinter sich hatten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unser Vormarsch zwischen Pilica und oberer Weichsel, ebenso wie auf der Front Sambor-Stry-Stanislaw wird fortgesetzt. Bei Saroslaw und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten. Um Przemysl wird gekämpft. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Berlin, 17. Mai. In Rom beschloßen außer den Professorenkollegien der gesamten Hochschulen, die Handelskammer, die Dante-Gesellschaft (1), die Vereine der Eisenbahner, der Postbe-

amten, der Ärzte, der Rechtsanwälte und sämtlicher Beamten-Kategorien die Zustimmung zum Kriege. d'Annunzio feuert die Studenten sogar zum Marsch nach Wien an.

Lugano, 16. Mai. Die Sekspresse setzt die Aufreizung der Menge und die Einschüchterung der Friedenspartei des Parlamentes fort. Giolitti wird in jeder Art beschimpft, verhöhnt und in Volksversammlungen, in der Presse, aber auch in Kreisen von Vereinen und Beamtenkörperschaften als „Vaterlandsfeind“ hingestellt. Die Studenten, die Advokatenkammern und die Post- und Telegraphenbeamten forderten vom König die Wiederberufung Salandras unter drohenden Beschimpfungen Giolittis. Die konstitutionelle Anarchie steht in Rom bereits in Blüte: die Pöbel-Anarchie ist unterwegs. („Vossische Zeitung.“)

Der türkische Generalkabsbericht.

wb. Konstantinopel, 16. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu unternahmen drei feindliche Bataillone mit Genietruppen gestern früh gegen die Stellung unseres rechten Flügels wiederholte Angriffe, durch die wir überrascht werden sollten. Die Feinde wurden jedesmal mit Verlusten zurückgeworfen und durch unsere Gegenangriffe in ihre Hauptstellung getrieben. Wir zählten 300 tote Feinde in der Umgebung dieser Stellung. Der Gesamtverlust des Feindes bei diesen Angriffen beläuft sich auf 1500 Mann. Wir erbeuteten 200 Gewehre und eine Menge sonstiges Kriegsmaterial. Unsere eigenen Verluste sind verhältnismäßig sehr gering. Feindliche Schiffe beschossen gestern erfolglos unsere Batterien am Eingang der Meerenge. Diese Batterien feuerten ihrerseits heftig auf die feindlichen Stellungen von Seddul Bahr. Drei Geschosse trafen das englische Panzerschiff „Ben peance“. Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf den bei Seddul Bahr stehenden Feind. Am 1. Mai ließ das französische Panzerschiff „Victor Hugo“, das im Golf von Akaba kreuzte, ein Wasserflugzeug aufsteigen, das von unserm Feuer beschädigt ins Wasser stürzte. Am 2. Mai wollte dasselbe Panzerschiff in einer Schaluppe eine Abteilung landen. Die Schaluppe wurde mit einem Verlust von 5 Toten und Verwundeten vertrieben. Das Panzerschiff „Victor Hugo“ zog sich darauf zurück. Von den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Oesterreichisch-ungarische Offensive  
in der Bukowina.

Wien, 16. Mai. Graf Tisza machte gestern abend im Klub der Arbeiterpartei die folgende Mitteilung: Er könne mit Freude die Neuigkeit erzählen, daß die Armee Pflanzler-Balkin nun auch die Offensive ergriffen habe und siegreich vordringe. („Berliner Lokal-Anzeiger.“)

Die deutschen Gefangenen in Marokko.

wb. Paris, 17. Mai. „Temps“ meldet: Drei deutsche Matrosen, denen es gelungen war, aus dem Gefangenenlager in Marokko zu entfliehen, sind in Gibraltar festgenommen worden. Ihre deutschen Mitgefangenen in Marokko, die verdächtig sind, die Flucht begünstigt zu haben, sind auch 14 Tage ins Gefängnis geschickt worden. Alle Mitgefangenen wurden außerdem nach dem Inneren von Marokko gebracht, um die Wiederholung eines solchen Vorkommnisses zu verhindern.

Deutsche Fliegerbomben.

wb. Lyon, 17. Mai. „Nouvelles“ meldet: Ueber Amiens und Nancy sind am Freitag verschiedene deutsche Flugzeuge beobachtet worden. Auf Amiens wurde eine Bombe geworfen, die ein Haus beschädigte. Sonst wurde kein Schaden angerichtet.

Der Kaiser und die Rheinlande.

wb. Aachen, 17. Mai. Auf das aus Anlaß des hundertjährigen Gedenktages der Wiedervereinigung der Rheinlande mit der Krone Preußens an den Kaiser gerichtete Guldigungs-Telegramm sandte der Kaiser dem Oberbürgermeister Beltmann nachstehende Antwort:

„Merktlich empfinde ich es, daß der heutige, für die Rheinlande und die alte Kaiserstadt Aachen so erinnerungsreiche Tag sich so anders gestaltet hat als wir gehofft. Gerne hätte ich heute in Mitten der dortigen Bürgerchaft an historischer Stätte geweilt, um den Treuschwur und Handschlag von neuem entgegenzunehmen und die zur Feier des Tages geplante Krönungsausstellung zu eröffnen, deren mit Sorgfalt und Liebe geleitete Vorbereitungen schon einen glänzenden Erfolg versprachen. Das Schicksal hat es anders bestimmt. Reid und Schellsucht unserer Feinde trachten darnach, die deutschen Lande und das deutsche Volk zu vernichten und den Siegeslauf deutscher Kultur zu stören. Jetzt gilt es nicht rückwärts schauen und der Vergangenheit dankbar zu gedenken, sondern mit entschlossener

nem Willen den Anschlügen der Feinde zu begegnen, mit gepanzerter Faust die Zukunft des Vaterlandes zu sichern. Der Soldat mit und der Opferstimm unseres Volkes, die in dem uns aufgewungenen Kriege schon so wunderbare Erfolge gezeitigt haben, bürgen nebst Gottes Gnade für eine glückliche Ueberwindung der schwersten Seimschung, die die deutschen Lande betroffen hat. In diesem unerschütterlichen Vertrauen sende ich meiner treuen Stadt Aachen meinen landesväterlichen Gruß und Dank für ihre freundliche Begrüßung.  
W. R."

**Lusitania.**

wb. Stockholm, 17. Mai. „Svenska Dagbladet“ bringt einen von G. Stridsberg geschriebenen Artikel über den Fall der „Lusitania“, in dem daran erinnert wird, daß in dem Marinevoranschlag von 1911 eine jährliche Subvention von 2 700 000 Kronen für die militärische Vereithaltung von der „Lusitania“ und „Mauretania“ aufgenommen ist. Betreffs der Westküsten heißt es in dem Jahrbuch der Navy League es werden die genannten Dampfer fast ebenso stark ausgerüstet wie die Country-Klasse unserer Panzerklasse. Vorsichtshalber hätte die Admiralität der „Lusitania“ wie auch der „Mauretania“ die Beförderung von Passagieren verbieten müssen.

**Bersenkung eines weiteren englischen Dampfers.**

Berlin, 17. Mai. Die englische Regierung macht nach einer Saager Meldung der „Täg. Rundschau“ bekannt, daß der englische Dampfer „Lancer“ (Cancer?) aus Grimshby, der vor einigen Tagen als überfällig gemeldet wurde, durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt worden sei. Die Mannschaft sei in Deutschland interniert.

**Die Revolution in Portugal.**

wb. Madrid, 17. Mai. Agence Havas. Ministerpräsident Dato hat Journalisten erklärt, daß der Panzer „España“ zum Schutze der Interessen der Spanier und Ausländer heute in Lissabon eintreffen werde. Wahrscheinlich werde noch ein zweiter Panzer nach Portugal geschickt werden. — Die Kämpfe zwischen den Aufständischen und den Truppen dauern fort. Das Bombardement hörte am Sonnabend infolge Munitionsmangels auf. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist groß. Die Häuser der Royalisten wurden angezündet und verwüstet. In Lissabon herrscht völlige Anarchie. Es verlautet, daß England ein Kriegsschiff nach Lissabon entsenden werde.

wb. Paris, 17. Mai. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Angesichts der Ereignisse in Portugal trafen der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern im Palaste zu einer Besprechung mit dem König zusammen. Die Regierung erklärt, daß Spanien nicht intervenieren, sondern sich darauf beschränken werde, das Leben und die Interessen der in Portugal anässigen Spanier zu schützen, falls es notwendig werden sollte.

wb. Berlin; 17. Mai. Die hiesige portugiesische Gesandtschaft erhält folgendes Telegramm: Lissabon, den 16. Mai, 4 Uhr nachmittags. Eine revolutionäre Bewegung hat in Portugal stattgefunden, die von der Marine ausgegangen ist und von der Armee aufgenommen wurde. Das Ministerium Pimento Castro gab seine Demission. Der Präsident der Republik bestätigte ein neues Ministerium, dessen Vorsitz Sosa e Chagos führt. Die neue Regierung wird von allen Seiten unterstützt. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ordnung. (?)

**Der König von Griechenland.**

wb. Athen, 17. Mai. Das Allgemeinbefinden des Königs hat sich merklich gebessert. Der König hat nur bei Hustenanfällen Schmerzen. Die mikroskopische Untersuchung des Auswurfes hatte ein günstiges Ergebnis.

Eine gewisse Milchnot macht sich in vielen Städten bemerkbar. Jede Mutter entgeht allen damit verbundenen Gefahren für ihren Sibling, wenn sie unbedenklich zu Reifes Kindermehl greift, das alle Vorzüge vollrahmiger Albenmisch, unter Ausschluß der Nachteile frischer Milch, in sich vereinigt und, einfach mit Wasser angerührt und aufgekocht, ein ebenso bequemes wie stets sich bewährendes Nahrungsmittel bietet.

**Zähne H. Neubaur,**  
**Plomben Hirschberg,**  
**Kaiser Friedrichstr. 6**

Empfohlen durch den deutschen Offizierverein. **Teleph. 443.**

Ein jeder Geschäftsmann und Privatmann erfährt ständig die Notwendigkeit, rechtlich wirksame Schriftstücke, Klagen, Eingaben u. s. w. abzufassen, das ganze Erwerbsleben erfordert, wie man ohne Uebertreibung sagen kann, einen ständigen Verkehr mit den staatlichen, kommunalen und sonstigen Behörden. Doch dieser fast nur schriftliche Verkehr ist nicht so einfach und erfordert richtige Anweisung, es ist daher jedemmann die Anschaffung geeigneter Nachschlagebücher sehr zu empfehlen. — Der Verlag August Subritz, Berlin - Südende 99 N offeriert für den billigen Preis von nur Mark 2,50 eine kleine Gesetzbibliothek, bestehend in Anleitung und Auskunft über alle Klagesachen zur Selbstvertretung (Zivil- und Strafprozeß) nebst zahlreichen Formularen, sowie Bürgerl. Gesetzbuch und Strafgesetzbuch. Der Verkauf der Bücher erfolgt direkt vom Verlag per Nachnahme oder auch gegen Voreinsendung des Betrages.

**Getreidemarkt.**

Breslau, 17. Mai. Bei fehlendem Angebot war der Markt geschäftlos.

Staatlich festgesetzte Höchstpreise: Weizen 26,70 Mark, Roggen 22,70 Mark, Gerste 26,95 Mark, Hafer 25,60 Mark v. 100 Kar.

Stroh. Notierung der Marktkommission. Langstroh (Nichtstroh, Fleckdruck) 5,50—6,00, Preß- und Krummstroh 4,70 bis 5,20 Mark.

Mehl. Die seitens des Magistrats für den Verkauf an Bäcker usw. festgestellten Preise sind für: Kaiserauszugsmehl 54,00 Mark, Weizenmehl 39,50 Mark, Roggenmehl 37,50 Mark

Folgende Preise nach privater Ermittlung. Ohne Gewähr. Pferdebohnen 62—67 M., Bohnen 60—65 M., Widen 60 bis 68 Mark, Lupinen gelbe 25—30—37 Mark, blaue 30—35 M., Delstaaten. Leinfaat 50—60—65 Mark.

**R.-G.-V.-Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.**

18. Mai.		17. Mai.	
Barometer	736 mm	Barometer	731 mm
Thermometer	+ 14 O.	Thermometer	+ 20 O.
Höchster Stand	+ 24 "	Höchster Stand	+ 20 "
Tiefster Stand	+ 1/2 "	Tiefster Stand	+ 2 "
Feuchtigkeitsmesser	35 %	Feuchtigkeitsmesser	36 %

**Tagebücher für Molkereien**

zu haben im Bote aus dem Riesengebirge.

**Vermietungen.**

**3 Zimmer - Wohnungen**

zu vermieten per bald od. 1. Juli. Näheres bei Schökel, Sand Nr. 37.

Wohn., Bad. Jgl. sp. Bahnhofstr. 56.

In Hirschberg sucht alleinstehend. Ehepaar f. 1. Okt. 4-5-Zimmer. Wohn., Balk., Veranda, Bleichpl., mit genüg. Beigelaß. Offert. unt. U 130 an d. Exped. des „Bote“.

Freundl. möbliert. Zimmer ohne Pension gesucht. Off. m. Preis u. B 135 an die Exped. des „Bote“.

**Vereinsnachrichten**

**Liberaler Bürgerverein.**

Mittwoch, den 19. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Hotel „Schw. Adler“: Sitzung.

Vortrag mit Lichtbildern von Redakteur Dreßler über „Die deutsche Flotte“.

Besprechung der Tagesordnung d. nächst. Stadtverordnetenversammlung. Zu zahlreichem Besuch ladet ein der Vorstand.

**Vergnügungen.**

**Kronprinzen-Lichtspiele**

Schützenstraße 17.

Vom 18. bis 20. Mai 1915.

Der Film von Hermann Sudermann:

**Die Geschichte der stillen Mühle.**

Drama in 1 Vorspiel u. 8 Akt.

Hauptdarsteller:

Alfred Abel, Leont. Kühnberg.

Ferd. Bonn, Rob v. Balberg.

**Illust. Kriegsbericht.**

**Die Vampirtänzerin.**

Drama in 2 Akten.

Reichhaltiges Beiprogramm.

Änderungen vorbehalten.

Für Kinder verboten.



### Nachruf!

Fern von der Heimat, im Lazarett zu Czernowitz, verstarb nach kurzem schweren Leiden unser lieber Kamerad und Freund

## Hans Niepel,

Kriegsfreiwilliger im III. Schneeschuh-Bataillon, 2. Kompagnie.

Trotz seiner Jugend folgte er begeistert dem Rufe des Vaterlandes und stellte sein in den heimatlichen Bergen erworbenes Können gern und freudig in den schweren Dienst unserer jungen Truppe. Es war ihm nicht vergönnt, mit uns zur Heimat und zum geliebten Elternhaus zurückzukehren. Zum Troste aller, die des jungen Kriegers Tod beklagen: Auch er starb den Heldentod fürs geliebte deutsche Vaterland.

**Seine Kameraden und Freunde.**

Freitag, den 14. Mai, abends 9½ Uhr, verschied nach längeren schweren Leiden unser lieber Vater, und Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Großvater, der frühere Fleischermeister

### Robert Rücker.

Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen. Nieder-Schreiberhan, den 14. Mai 1915.

Beerdigung Dienstag, den 18. d. M., nachmitt. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus.

### Synagoge.

Gottesdienst am Wochenfest. Dienstag, den 18. Mai, abends 8 Uhr. Mittwoch, den 19. Mai, morgens 8½ Uhr. Predigt 9½ Uhr. abends 8 Uhr. Donnerstag, den 20. Mai, morgens 8½ Uhr. Totenfeier 9½ Uhr.

Sonntag vormittag 9 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgrossmutter, Schwägerin und Tante

### verw. Frau Juliane Rüger

geb. Schneider

im ehrenvollen Alter von 85 Jahren 5 Mon.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Hermann Rüger,  
Familie Otto Günther,  
Familie Reinhold Dombrowe.

Hirschberg, Schl., den 16. Mai 1915.

Beerdigung: Mittwoch, den 19. Mai, nachm. 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle des Kommunalfriedhofes.

Sonnabend nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber sehr schwerem Leiden der

### früh. Sägewerksbesitzer in Schönwaldau, Herr Privatier

## Fritz Günther

im 76. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen tiefbetrübt an

### Else Kühn, geb. Haym.

Gürlitz, Buenos-Aires, Dresden, Groß-Nährsdorf, den 15. Mai 1915.

Die Ueberführung zur hiesigen Einäscherungshalle erfolgt am Dienstag nachmittag um ¼2 Uhr von Krölstraße 33 aus.

Nach langem, schweren Leiden verschied sanft Sonnabend nachmittag unser innigstgeliebter, herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager, der

Sungaeffell.

## Oskar Berndt

im blühenden Alter von 18½ Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies an und bitten um stille Teilnahme

in tiefer Trauer:

Schneidermeister Heinrich Berndt  
nebst Frau und Familie.

Hermisdorf (Kbnaft), den 17. Mai 1915.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause, Warmbrunnerstraße 79, aus.

Für alle Beweise von Liebe und herzlichster Teilnahme, die uns beim Selbstande unseres geliebten Vaters, des

Stationsvorstehers a. D.

## Oswald Lafeldt

Ritter v.v.

in so reichem Maße zuteil geworden sind, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

### Elisabeth Lafeldt.

Cunnersdorf i. Mgeb., im Mai 1915.



Den Heldentod für Kaiser und Reich starb infolge Kopfschuss am 24. März in den Karpaten unser werter Kamerad, der

Reservist

## Josef Jebawie

im 1. I. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11, ausgezeichnet mit der österreichischen Tapferkeits-Medaille, im blühenden Alter von 27 Jahren.

Wir bedauern tief den Verlust unseres werten Kameraden und werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Boigtisdorf, den 15. Mai 1915.

Die Freiwillige Feuerwehr.

Bei dem plötzlichen Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters, des

Lischnermeisters

## Adolf Kahl

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Liebe und Teilnahme entgegengebracht worden, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken, und spreche ich auf diesem Wege im Namen aller Hinterbliebenen meinen wärmsten Dank aus.

Ulwine Kahl, geb. Hanauke

Krummhübel, den 16. Mai 1915.

Heute erschließ sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Pauline Kirchner,

geb. Maiwald,

im Alter von 41 Jahren. Dies zeigt schmerzgefüllt an der trauernde Gatte

Karl Kirchner nebst Kind.

Hirschberg, Rosenau Nr. 5,

den 15. Mai 1915.

Beerdigung findet Dienstag nachmittag um 2 1/2 Uhr von der Friedhofstapelle aus statt.

Dienstag, d. 18. Mai 1915, vormittags von 9 bis 12 Uhr, verkauft die Stadt Hirschberg 200 Zentner Speisepotatoffeln zum Preise von 5 Mk. für den Zentner auf Bahnhof Rosenau an Einwohner der Stadt, deren Einkomm. nicht mehr als 2400 Mk. beträgt. Mengen unter 1 Zentner werden nicht abgegeben.

Hirschberg, den 17. Mai 1915.

Der Magistrat.

## Kleinschüler

zur Beaufsichtigung d. Schularbeit. eines Mährigen Volksschülers in Warmbrunn gesucht. Angeb. unt. Z 133 an die Exped. des „Boten“.

## Große Nachlaß-Auktion.

Im freiw. Auftrage werde ich Mittwoch, d. 19. Mai, vormittags 10 Uhr u. nachmittags, Schmiedebergerstraße Nr. 9a, den Nachlaß des verst. Herrn Steuererheb. a. D. August Werst, best. in Kirchbaum- und sächtenen Möbeln:

Sofa, Schreibsekretär, Vertikow, Kleider- und Speiseshränke, Kommoden, Sofa, Wasch- und Ausziehtische, Stühle, Bettstellen mit Matr., Bauernstuhl, Pfeiler-Spiegel m. Konsol, Kleiderständer, Steigeleiter, Regulator, Wand- u. Tischuhren, Teppiche, Gardinen, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Gasleuchten, Stagere, Zinkwanne, Nähmaschine, Tisch- und Hängelampen, Bilder, Wäcker, Kleidungsstücke, Schuhwerk, Kinderleiterwagen, Truhe, Haus- u. Küchengeräte u. v. a. m., alles gut erhalten,

meistbietend versteigern.

## Josef Tost,

beid. Sachverständ. und Taxator, Versteigerer für Stadt und Kreis, Neuhäuser Burgstraße 3. Tel. 446.

## Das Volksbrausebad

an der Promenade ist von jetzt an

täglich,

auf Montag u. Dienstag geöffnet.

Der Vorstand.

## Öffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 20. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich auf dem Grundstück Franzstraße 7 hier: ca. 150 Stück Küstbretter, 14 Küstböcke und 15 Küstleitern, mehrere Kalkfassen, Sanddurchwürfe, Küststangen und Mangel, Eisenträger, alte Türen und Fenster u. a. m.

Potrykus, Gerichtsvollzieher in Hirschberg.

## Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 19. d. M., vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Wolfshau i. R., Versammlungsort der Bieter in Matthes Hotel: eine größere Partie verschied. Möbel.

Die Pfändung ist dort nicht erfolgt.

Thamm, Gerichtsvollzieher.

## Die Rechtsschutzstelle des Vereins „Frauenhilfe“

erteilt Frauen und Mädchen unentgeltlich Auskunft in all. Wohlfahrts- und Rechtsfragen.

Sprechstunden:

Donnerstag von 11 bis 1 Uhr Hirschberg, Schützenstraße Nr. 9, (Alte Mädchenschule), Zimmer 6. Ehevertragsformulare daselbst unentgeltlich.

Wer erteilt Anfangsunterricht in Gitarre? Offert. mit Preis u. F 139 an die Exped. des „Boten“.

## Volksküche.

Portion mit Fleisch 15—20 Pf  
Portion ohne Fleisch 10 u. 5 Pf  
Der Vorstand.

Bei

## Lungenleiden

aller Art

wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen etc. erzielen, wie vorliegende Mitteilungen von Ärzten, Apothekern u. Leidenen einmündig bemessen, unsere

### Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis vorzügliche Erfolge.

husten, Verschleimung, Auswurf, Nachschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerzen hören auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch. — Erhältlich zu M. 2.— pro Schachtel in allen Apotheken. Wo nicht vorräthig erst. auch direkt v. uns durch unfr. Versandapotheke Floek & Co., Berlin SW 68 Großküche gratis und franco.

## Arbeits-Markt

Tägl. 10 Mk. zu verdienen bis Näheres im Gratisprospekt. — Joh. H. Schulz, Adressenverlag, Köln 116.

## Tüchtiger Geselle

sofort ges. Mag. Hainke, Fleischermeister, Warmbrunn i. R.

## 2 jüngere Schmiede

sucht bald G. A. Müller, Maschinenfabrik, Eppler i. Schl.

## Schlesische Papierfabrik

sucht zum sofortigen Antritt 2 mit der Satinierung von Pergamenten vertraute

## Kalandrierführer.

Angebote unter G 73 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gesucht wird zum baldigen Antritt ein älterer, erfahrener, fleiß. Wirtschafter

auf ein Landgut zur Unterstützung der Besitzerin. Offert. mit Geh.-Ansprüchen unter J 97 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Suche bald einen jüngeren, tücht. Friseurgehilfen.

Herm. Bergmann, Krummhübel R.

Älterer Bäcker sucht sofort Stellung. Off. unter P 103 an d. Exp. d. „Boten“ erb.

## Tüchtige Arbeiter

finden sofort noch bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung auf dem Chauffeebau Wüsterhörsdorf, Bahnstation Schreibendorf b. Schmiedeburg i. R. Meldungen haben auf der Baustelle zu erfolgen.

## Ziehl & Knabich,

Tiefbaugesch., Reichenbach i. Schl. Stelle noch mehrere Arbeiter ein. M. Buchert, Cunnersdorf, Dorfstraße Nr. 7.

Hausmeister od. Portierstellung sucht bisheriger Säbrantenwärter. Offerten unter P 126 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

## Kräftiger Haushälter

bei gutem Lohn gesucht. Georg Strogynski, Hirschberg, Dunkle Burgstraße 4.

## Suche per sofort ordentlichen jüngeren Kutscher

(Da mein alter, der lange bei mir war, z. Militär eingezogen wird) oder jungen, Stallburshen, der auch Ackerarbeit versteht, bei guter dauernder Stellung. Meldungen bei Verwalter Bösch, Sechsstätte Nr. 1a, gerabeüber vom Gasthof „zur Sonne“.

## Einen Brotkutscher

sucht August Winter, Ob.-Növersdorf bei Schönau a. R.

## Einen Kutscher

für schweres u. leichtes Fuhrwerk nimmt sofort an Carl Gebauer, Bad Glinsberg.

Diener, 17 J. alt, ev., sucht Stell. für 1. Juli oder bald. Off. mit Gehaltsangabe unter L 122 an die Expedition des "Boten" erbeten.

Tüchtiger Kutscher, guter Pferdepfleger, für schweres Fuhrwerk bei hohem Lohn sofort gesucht. Carl Pöschke, Wertheim-Industri, G. m. b. H., Zannowitz Nbg.

Kutscher zum baldigen Antr. ges. Sand 43.

Ein Kaufmännische gesucht für Schreiberei. Zu erf. bei Sachs, Lederhandlung, mittags von 1-3/38 u. abends v. 7-8 Uhr.

Geb. Dame, 35 J., durchaus erfahren u. tüchtig im Haushalt und Küche, sucht Wirtungstreis im Pensionsbetrieb bei Tagelohn. Gefl. Off. unt. A 134 an "Bote".

Jüngere Verkäuferin oder Lehrling sucht per sofort oder 1. Juni E. A. Zelder.

Empfehle per bald sowie Juni und Juli in Saisonstellung, Ries- u. Riesgebirge: Köchinnen, Stub-, Haus-, Küchen- und Alleinmädch., Buffetfräul., Schenklerin, Frauen zur Wäsche. Frau Anna König, gewerbmäßig, Stellenvermittlerin, Bunzlau Schl., Markt 12. Tel. 227.

Welt, durchaus erf. Krankenpffl. sucht sofort Stellung in Anstalt od. privat. Gefl. Offert. unt. O 102 an die Exped. des "Boten" erbet.

Ein ordentl., fleiss. Mädchen wird zum 1. Juli gesucht. Frau Fleischermeister Lorenz, Hermsdorf (Knaist).

Fräul., 22 J., sucht Stell. in der Putz-, Manufaktur- u. Modewaren-Branche. Offerten unt. E 138 an die Expedition des "Boten" erbet.

Tüchtige Buchhalterin sucht Stellung (freie Pension) in Hotel oder Pension. Beste Referenzen. Offerten unter Cha. F. 761 an Rudolf Mosse, Berlin, Nürnbergerstraße Nr. 25/26.

Fräulein Stütze für Haushalt und Buffet. Gute Zeugnisse. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten. Anna Beyer, Primmtenau, Glogauerstraße Nr. 9.

3g. Witw., in allen Zweigen d. Haushalts tücht. u. erfahr., sucht Beschäft. wächr. d. Sais. od. gr. Ferien in gr. Haush. od. Pens., ev. ohne Verg. Off. O 125 "Bote".

2 anst., bess. Mädchen (Schwest.) suchen z. 1. Juni Saisonstell. als 1. Zimmermädchen in bess. Villa. Offert. unt. E. und G. Henjel, Görlitz, Rauschwalderstraße Nr. 34.

Jüngeres, tüchtiges, solides Mädchen gesucht Wilhelmstraße 54. Frau Lehrer Knospe.

Gesucht zum 1. 7. alt. Mädchen, selbstständig in Küche und Haus-Vorstellung 3 bis 5 Uhr. Oberstleutnant Köhnmann, Herischdorf, Deutsche Kolonie 12, I.

Suche zum 2. Juli ein jüngeres, besseres Mädchen für Kinder und Hausarbeit. Dr. Haedke, Krankenhaus.

Ein älteres, tüchtiges Mädchen sucht zum 1. Juli Frau Herrmann, Promenade Nr. 28.

7. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 15. Mai 1915 vormittags. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

- (Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.) 239 [500] 95 449 513 20 022 758 74 986 1021 03 74 119 225 59 337 499 078 792 2029 72 135 70 415 522 91 [1000] 922 3304 404 84 999 4633 191 241 52 319 30 507 761 346 89 5012 [1000] 93 519 56 74 749 848 6064 115 30 [3000] 274 489 683 738 7094 90 404 6 61 599 608 24 798 811 921 75 90 33 3045 59 76 729 81 65 814 8061 96 140 585 99 681 801 [1000] 10010 18 [1000] 32 537 30 602 929 68 11117 237 455 569 73 92 755 [1000] 837 12088 338 [500] 454 607 686 850 963 82 13023 [3000] 43 62 177 210 25 26 79 826 404 749 14136 252 371 455 585 15141 80 [500] 300 497 526 64 703 28 29 [1000] 819 957 [1000] 18049 220 444 17423 25 338 53 679 778 [1000] 928 18234 309 434 723 35 882 19051 146 [500] 265 310 866 940 77 20080 141 43 84 [500] 361 412 [1000] 590 778 892 927 21008 [1000] 21 157 290 306 18 508 40 58 [3000] 051 813 44 [1000] 977 22115 338 508 48 708 23053 186 95 [1000] 318 582 978 24057 134 328 434 38 514 661 [1000] 741 831 048 25136 43 75 77 97 262 916 86 [1000] 97 26089 500 158 324 933 60 27035 102 19 [500] 289 327 474 95 643 816 [1000] 25 83 999 28020 [1000] 49 61 91 129 328 438 579 635 [1000] 870 905 50 29089 105 97 [1000] 234 63 382 483 732 66 30120 349 58 [1000] 637 698 733 826 [500] 31026 30 98 309 [500] 599 711 32 32206 [3000] 39 556 613 64 712 828 978 33009 19 335 63 554 695 [3000] 976 34185 219 48 456 57 35026 [1000] 41 60 135 290 390 457 589 839 [1000] 92 907 30320 [1000] 412 81 630 64 822 913 37023 48 195 513 43 48 695 709 13 28 83 888 978 38073 169 [500] 393 699 637 [3000] 87 788 814 39048 225 326 487 517 040 59 710 98 848 81 81 40094 [1000] 109 39 212 25 28 708 24 802 [500] 41023 313 28 586 657 72 771 [500] 901 42016 197 68 220 65 94 310 [3000] 414 572 43165 89 296 317 549 647 903 95 44031 [500] 36 135 234 363 675 734 81 908 45082 390 47 628 798 817 [3000] 936 45021 385 692 751 47043 [3000] 277 305 47 405 711 [500] 19 [1000] 28 828 48023 [500] 64 189 [5000] 273 508 [1000] 95 041 [3000] 777 959 70 49121 88 436 67 549 78 50037 141 298 356 520 792 51044 69 99 188 [500] 238 397 493 517 58 688 713 52273 375 514 [500] 63 [1000] 53040 438 4174 820 [500] 79 [1000] 708 52 890 939 68 54489 527 39 [1000] 633 742 85 [500] 938 55017 170 205 48 [500] 419 527 617 29 67 [1000] 729 [3000] 55006 69 149 [3000] 332 481 528 638 52 708 [1000] 932 968 80 57004 312 18 425 38 47 [1000] 998 68 81 58368 726 828 981 58095 120 246 62 80 703 [500] 8 87 60180 88 269 76 364 [500] 577 61101 246 300 2 4 70 71 518 37 773 62324 28 464 582 841 63024 398 888 778 841 978 64015 708 80 85 65870 [3000] 83 427 553 692 752 807 13 39 96 66049 59 [500] 81 183 230 391 92 408 788 [3000] 66 919 67018 298 [1000] 342 440 91 94 [500] 537 47 863 [1000] 777 90 [500] 800 976 68102 439 618 99 666 [1000] 807 69080 96 445 596 748 849 69 70464 542 629 788 849 977 71213 16 19 60 558 951 [500] 72122 28 235 [500] 67 888 978 73082 86 118 367 416 19 588 765 75 74020 186 490 [500] 64 [3000] 87 683 795 847 959 99 75131 77 477 509 600 25 723 76 919 76066 147 85 371 689 683 917 30 77003 289 530 39 608 847 906 78044 [500] 92 163 231 350 478 93 775 859 62 98 79158 292 736 80012 86 370 442 525 673 767 85 928 47 67 84 51029 196 [1000] 292 345 429 792 805 945 32409 750 986 83029 30 98 123 202 15 441 880 601 50 782 898 924 36 84162 304 21 498 778 853 85077 137 [1000] 246 [1000] 477 510 652 839 900 86225 327 34 [500] 78 974 918 62 87116 79 218 67 325 441 73 556 707 64 854 912 88005 [500] 188 238 317 29 403 65 [1000] 81 753 84 888 938 89104 288 [500] 348 619 [500] 32 982 90016 [1000] 199 282 307 95 431 841 91022 35 87 106 265 450 612 717 64 802 43 72 959 79 92077 112 82 [1000] 212 563 649 841 974 [3000] 93005 164 207 356 481 531 [500] 65 715 81 920 84 94078 185 84 398 428 724 823 44 68 970 95189 203 248 59 402 58 850 55 84 959 98399 539 [1000] 713 851 74 97061 130 846 83 88 439 [1000] 75 678 753 98072 340 [3000] 428 583 908 99081 329 [1000] 630 72 772 79 100112 67 79 244 755 [500] 887 989 101015 24 141 85 93 217 532 71 884 102254 320 511 29 [500] 75 77 099 986 89 80 103133 533 96 633 49 59 887 104046 [1000] 130 222 791 885 974 105048 52 158 217 361 628 47 89 702 45 51 98 926 83 106002 33 167 94 202 99 432 541 605 13 843 61 107076 132 236 38 483 [1000] 96 785 86 [3000] 835 80 108039 202 93 322 540 60 96 647 65 108998 114 28 74 583 008 83 110039 95 294 380 609 86 706 14 [3000] 95 852 938 111048 84 314 40 84 417 48 517 697 764 79 88 842 112029 38 104 741 949 113126 72 259 65 91 338 [3000] 608 67 73 [3000] 713 48 889 923 114198 349 53 99

- [500] 483 [3000] 90 682 83 748 641 [500] 67 65 977 115157 78 233 345 71 [1000] 418 748 116028 33 163 84 228 440 528 [500] 657 710 817 35 982 [500] 117100 8 217 460 590 665 [1000] 78 759 64 [10000] 70 [1000] 840 93 957 118193 293 333 414 [500] 647 619 [500] 24 70 815 118031 100 [500] 25 338 73 448 60 676 630 812 [1000] 994 125047 157 276 608 81 708 898 34 50 91 121122 522 71 657 682 122123 223 54 515 55 59 689 737 938 83 90 [500] 123101 34 296 350 447 75 884 716 828 918 124077 78 153 210 60 78 370 490 514 92 811 813 91 125279 380 496 637 737 93 618 [3000] 658 126060 107 38 68 365 784 90 127000 358 411 80 510 21 [500] 48 89 128300 33 848 [1000] 70 688 774 [500] 893 955 128250 339 496 25 535 829 630 42 904 130171 215 79 64 424 935 73 95 131073 243 89 397 [1000] 768 132090 389 613 55 744 905 133124 42 [500] 388 80 439 30 563 [1000] 818 71 930 [1000] 134131 200 2 72 478 619 621 81 605 135007 22 [1000] 64 152 [500] 83 278 387 440 84 685 828 46 135104 59 245 170 70 480 827 39 645 137108 68 244 78 961 988 136148 871 407 [1000] 18 33 661 733 933 139302 407 18 57 [500] 650 94 705 [3000] 58 [3000] 811 21 25 95 967 89 140057 533 37 56 554 141071 189 461 698 759 [500] 142054 [500] 578 619 23 143032 219 76 [3000] 412 39 736 81 65 [1000] 938 144009 155 64 80 249 348 652 76 82 93 738 145076 87 95 353 426 538 802 708 873 930 39 446 681 82 91 93 129 372 408 49 91 550 652 147074 81 913 43 496 515 32 624 94 734 83 148016 320 533 60 682 [500] 880 979 [1000] 149057 [1000] 72 [3000] 118 246 53 305 19 426 626 48 58 81 787 831 71 949 86 87 150005 111 345 493 575 644 795 963 151018 193 415 69 [500] 93 802 784 83 152108 78 353 418 33 569 832 153128 246 350 [3000] 416 560 627 704 16 906 154041 94 123 29 224 65 78 300 99 492 625 710 [3000] 155145 458 60 959 155000 531 713 14 50 157096 371 311 401 42 582 618 158074 174 429 36 538 [500] 62 85 608 96 717 62 854 158356 439 823 32 633 743 63 97 160095 110 [500] 25 264 304 549 777 86 933 676 85 [1000] 161078 291 402 564 787 64 893 162179 571 [3000] 805 825 76 50 163038 197 205 58 61 489 670 702 28 38 90 [1000] 49 899 164018 71 276 99 317 400 577 608 67 165186 221 429 73 76 549 876 166042 43 183 367 696 999 [500] 167290 682 754 915 168202 380 873 168093 194 404 [500] 548 844 70 90 [500] 92 170227 59 67 358 [500] 780 832 171008 117 281 479 642 69 652 63 970 172156 [1000] 98 414 624 48 749 803 173033 44 90 97 857 87 174035 190 238 345 508 648 809 91 175084 310 430 64 826 81 719 885 93 989 176006 83 232 55 400 607 20 938 [1000] 95 889 177021 31 [500] 261 95 998 533 73 84 835 754 74 900 84 178341 435 581 [1000] 655 728 888 92 179002 23 25 55 215 324 [500] 867 98 [3000] 708 180025 414 27 81 087 174 88 333 181016 188 238 300 415 629 36 649 182014 248 58 91 312 [5000] 91 419 94 956 67 183374 707 83 987 184073 273 [1000] 354 427 586 666 96 715 185061 444 [1000] 94 566 883 714 67 52 186158 232 789 876 90 [1000] 187024 37 107 232 547 692 949 72 188006 353 484 507 629 71 742 884 188079 184 373 489 [500] 684 190112 36 280 600 77 83 191129 320 409 62 650 [500] 817 87 [1000] 607 28 192007 67 130 [500] 70 83 95 97 677 658 860 47 [1000] 927 78 193254 397 95 413 [500] 633 836 194001 67 180 89 870 703 864 977 98 195003 [500] 202 6 13 474 729 74 978 196110 324 43 731 809 97 994 197109 13 18 431 868 198034 68 [500] 80 130 61 323 98 509 21 615 41 811 47 83 91 932 199125 225 444 83 742 62 74 95 [500] 808 200005 26 [500] 388 509 34 604 63 91 662 [1000] 18 201238 87 316 [1000] 31 80 425 563 630 857 70 916 92 202367 84 [500] 579 611 710 46 875 [500] 203027 208 383 405 [5000] 35 [5000] 62 008 9 [500] 740 820 932 204292 330 455 500 [3000] 78 661 907 70 205699 190 254 [500] 325 82 [500] 421 98 673 750 68 [1000] 831 947 [500] 72 206085 133 95 508 629 765 804 77 941 207018 [1000] 118 [500] 204 433 [500] 89 508 45 899 710 18 76 87 208028 125 53 399 426 645 75 619 890 209080 245 38 395 431 74 582 828 210089 207 89 899 736 852 211097 210 458 566 849 [1000] 921 212101 200 305 60 88 460 [3000] 584 213081 57 99 245 511 [1000] 31 614 897 [500] 935 214060 468 553 74 625 712 [500] 69 840 924 78 215120 301 241 868 516 629 36 886 [500] 216143 232 401 24 77 892 [3000] 217018 195 378 588 939 [1000] 212072 362 468 93 860 938 [3000] 85 218065 83 87 118 205 304 611 803 37 220050 72 112 75 [1000] 272 377 447 78 617 [1000] 787 80 95 [1000] 933 75 [3000] 221055 139 244 330 34 64 539 68 696 850 222245 64 385 484 545 631 80 988 [500] 223019 244 448 [1000] 699 727 49 866 910 67 90 224114 30 203 [1000] 39 378 [1000] 447 560 659 97 790 86 888 93 811 [500] 225079 159 [500] 221 485 896 950 88 91 226002 58 106 81 225 88 [3000] 689 [1000] 768 87 845 227034 40 417 63 653 87 827 928 76 228378 5008 36 633 [3000] 728 930 60 229019 130 243 338 448 67 529 641 807 961 85 88 230219 [1000] 524 622 64 971 231087 161 217 326 98 414 84 523 783 908 9 24 232004 192 270 430 518 829 949 65 60 233023 [1000] 174 229 74 302 406 738 65 801 24 96 925 Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 200000 M., 2 Gewinne zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 60000, 6 zu 40000, 18 zu 30000, 22 zu 15000, 84 zu 10000, 182 zu 5000, 3320 zu 3000, 4750 zu 1000, 8336 zu 500 M.

**Dienstmädchen**  
für 1. Juli er. gesucht. Neubaur,  
Kaiser Friedrichstraße Nr. 6.

**Junges Mädchen**, 20 Jahre alt,  
sucht Stellung zum 1. 7. als  
**einfaches Stubenmädchen**  
od. Alleinmädchen, am liebst. aufs  
Land. Gest. Offerten unt. S 128  
an die Exped. des „Boten“ erbet.

**Arbeitsmädchen**  
sucht  
Wenzel, Bergmannstraße Nr. 18.

**Zuverlässiges, anständiges  
Mädchen,**  
das einem Haushalt allein vorsteht,  
kann, zum 1. Juli gesucht.  
Maria Krog, Alte Herrenstr. 24a.

**Anständiges Mädchen,**  
im Kochen und Hausarbeit be-  
wandert, sucht für 1. Juli

**Frau Dr. Gadowska,**  
Hermisdorf unterm Rynast.

**Gewandtes, sauberes  
Zimmermädchen**  
mit guten Zeugnissen, das perfekt  
kochen kann, vom 1. 6. ab ge-  
sucht. Meldungen zu richten an  
die Hausverwaltung des  
**Erholungsheims Barndt,**  
Bad Warmbrunn.

**Jüng. Mädch. z. Hausarb. wird  
für 1. Juli gesucht** Bergstraße 12.

**Suche zum 1. Juli ein älteres,  
ordentliches  
Mädchen**  
zu aller Hausarbeit.  
Frau Oberförster Bormann,  
Petersdorf i. N.

**Ja, Frau, gew. i. Gärtelbed., sucht  
Mushilfe für Sonntags. Frau  
Pange, Hellerstraße 8a, 2 Treppen.**

**Gesucht 1. 7. linkes, ordentliches  
Mädchen**  
mit einigen Kochkenntniss, nachm.  
Hilfe gehalt. Fr. Maj. Rudeloff,  
Hirschberg, Wilhelmstraße 17, III.

**Ordentliches, zuverlässiges  
Dienstmädchen**  
sucht zum 2. Juli  
Frau Clara Zelder.

**Kräftiges Dienstmädchen**  
zum 1. Juli gesucht.  
Frau Tihauer, Duntke Burgstr. 7.  
Suche tücht. Köchin, Stuben- u.  
Dienstmädch. Gewerbsm. Stellen-  
vermittlerin Frau M. Nummer,  
Cunnersdorf, Bergmannstraße 6.

**Suche per 1. Juli ein junges,  
kräftiges  
Mädchen,**  
welches kinderlieb ist.  
Fr. Gertrud Koczekly, Hirschberg,  
Warmbrunnstraße 30.

**Sauberes, fleißiges  
Dienstmädchen**  
sucht zum 1. Juli  
Frau Martha Wendler,  
Ulfemnitz i. N.

**7. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche  
(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie**

Ziehung vom 15. Mai 1915 nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen,  
und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden  
Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 240 Mark sind den betreffenden Nummern  
in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

- 28 373 505 21 20 40 [500] 034 1320 451 529 [500] 032 43 43
- 852 59 89 2350 501 876 719 [3000] 73 80 330 32 [1000] 95 [5000]
- 3234 35 02 74 952 64 870 80 631 940 60 4179 315 437 555 [500]
- 678 823 5041 243 49 464 [1000] 75 [3000] 709 45 948 78 6000 299
- [500] 336 476 564 608 768 873 971 7068 199 435 721 806 3019 35
- 298 307 70 415 [1000] 18 583 703 85 97 813 91 919 9145 [500] 244
- 310 439 672 98 [1000] 701 3 [500] 839 57
- 10073 [500] 455 [500] 61 94 828 712 71 818 977 11209 50 64
- [500] 485 519 26 85 [3000] 794 73 775 908 86 12147 310 508 63 630
- 762 835 43 13129 [1000] 599 [500] 89 730 812 987 14082 338 415 18
- 40 90 [500] 50 44 40 605 44 743 998 15027 187 389 [500] 615 642
- 89 82 99 758 95 948 [3000] 16104 302 93 475 [500] 92 95 657 759 71 833 39
- [500] 98 17038 147 316 84 88 535 63 923 727 65 808 [30000] 14 98 987
- 93 18025 42 193 211 [500] 98 [500] 361 652 642 87 211 698 912 19100
- 87 286 [1000] 398 722 901
- 20019 45 59 69 151 58 90 395 498 592 602 865 909 [3000] 71
- 21010 101 230 366 460 [3000] 828 819 942 22108 [500] 208 305 422 522
- 096 43 79 788 815 902 23041 80 302 [500] 664 65 684 971 24161 202 620
- 65 [500] 69 890 41 779 890 23 25092 78 142 228 [500] 318 60 622 72
- 832 754 938 28123 [3000] 93 204 97 368 420 697 707 27114 17 318 420
- 29 80 712 51 944 28208 59 392 477 877 789 73 608 902 28208 41 489
- 762 882
- 30020 208 485 787 31048 53 208 362 789 [500] 32087 420 609 61
- 75 745 33005 84 444 85 34017 [1000] 92 242 794 948 64 74 33006 190
- 200 91 409 94 598 601 87 94 923 38250 470 538 63 770 810 68 37014 [500]
- 19 62 206 876 [500] 664 66 38003 120 402 7 643 608 54 882 901 39 39038
- 219 809 573 76 [1000] 701 829 [500] 86
- 40001 105 39 48 70 398 484 521 637 56 [5000] 924 [1000] 46
- 85 89 41088 92 121 45 394 [500] 461 [3000] 767 808 983 88 42304
- 87 [1000] 458 501 552 908 43115 336 374 704 44037 268 328 45408
- 83 92 852 698 764 77 816 46300 48 81 181 241 [3000] 89 421 546
- 86 [1000] 688 705 80 848 860 47055 256 454 762 48046 260 90 419
- 600 748 55 49041 95 308 74 422 94 509 71 634 819 31
- 50043 203 715 87 99 [3000] 51032 [500] 33 219 44 87 [500]
- 890 [500] 683 92 968 72 998 52105 267 71 89 339 98 572 830 53028
- 238 332 [500] 517 810 794 917 54158 59 [500] 291 352 61 72 710
- 916 60 [3000] 55281 604 418 907 56128 316 407 25 659 832 50 [5000]
- 76 57328 477 503 628 712 904 97 58085 89 154 438 533 39 694 716
- 800 46 [500] 977 59028 [500] 77 198 238 435 863 [3000] 930 41
- 60159 429 73 749 56 871 61027 64 74 123 324 27 52 53 450
- 601 58 [1000] 629 39 721 29 [1000] 88 895 908 64 [3000] 62088 140
- 67 329 523 674 78 91 982 63241 671 736 64097 140 238 487 513
- 14 40 738 848 940 48 85040 65 101 372 487 890 683 718 880 327
- 68002 [500] 247 67040 441 527 678 882 87 993 68044 74 86 223 25
- 874 99 403 629 32 180 801 [500] 23 [1000] 23 909 50 78 81 69005
- 178 817 626 67 714 24 819 70 981
- 70038 238 66 [1000] 86 432 [1000] 68 598 649 56 733 830 44
- [3000] 942 71197 88 224 858 527 94 619 [1000] 735 936 45 72196
- 307 [1000] 28 44 75 449 633 625 87 90 880 885 73059 107 408 626
- 607 80 827 924 74037 197 200 9 338 573 722 89 869 [1000] 84 75157
- 241 385 418 80 515 808 83 741 80 94 813 975 [500] 76097 116 372
- 434 538 81 [3000] 90 682 [500] 84 745 831 951 77458 737 38 823
- 78169 [500] 208 871 617 629 81 333 77 79133 30 225 52 90 96 338
- 40 [500] 59 410 635 53 608 737 944 88 [500]
- 80181 222 74 321 [500] 48 65 81028 246 823 806 82114 202
- 29 87 58 384 464 532 60 64 41 862 70 83038 274 93 352 404 88
- 631 32 65 815 34062 109 [1000] 31 223 803 9 418 589 879 787 85431
- 506 [500] 192 872 910 3.../0 84 441 93 677 877 87211 87 343 683 701
- 63 874 [3000] 992 35001 96 [1000] 185 388 611 [1000] 14 87 [500] 861
- 88225 [1000] 384 424 629 [500] 730
- 90001 [3000] 140 98 285 433 510 47 845 91356 91 486 519 702
- 68 92034 [1000] 105 34 52 224 85 [1000] 93 363 [1000] 437 529 645
- 916 61 93184 95 287 99 344 595 828 940 94036 85 131 45 73 278
- 318 63 [1000] 478 95321 22 80 96128 58 357 76 476 631 66 [3000] 358
- 921 48 [500] 48 6497023 [1000] 125 581 728 77 991 98177 [1000] 439
- 543 47 88 954 99026 84 144 53 10719 [500] 451 602 [500] 760 931
- 100335 530 647 988 101157 330 44 838 52 792 [3000] 922 85
- 162101 59 624 [500] 61 889 779 893 [1000] 958 [500] 88 103002 171
- 900 104160 499 583 861 105017 160 383 94 442 79 735 845 [500]
- 904 106380 445 537 875 91 799 907 107008 18 107 238 523 738 858 94
- 109016 18 258 431 [1000] 95 669 891 109031 307 553 620 96 834 956

- 110448 544 618 81 60 [500] 732 41 810 111088 111 91 405 511 26 30
- 41 605 24 40 93 719 843 90 901 [500] 19 112009 19 46 359 501 21 746
- 86 89 88 978 113071 432 76 87 744 825 [500] 114094 269 625 87 774 828
- 958 70 115109 817 74 439 82 86 619 85 87 979 711 863 74 118009
- [1000] 183 202 342 84 629 827 [3000] 117078 183 268 881 [500] 802 628 81
- 832 930 116489 541 740 807 [3000] 55 [3000] 119123 262 383 415 21 86
- 93 505 721 899 [500] 927 86

- 120085 91 181 427 82 594 [1000] 63 709 849 121005 82 125 50 593
- 97 683 983 122005 59 89 819 99 662 708 23 97 [1000] 851 [500] 901 36
- 95 123007 86 108 319 406 501 36 763 918 [3000] 26 83 124064 121 47 876
- [1000] 625 90 804 [3000] 614 125023 212 22 300 66 540 779 894 913
- 126195 328 54 680 44 648 900 53 127176 285 408 878 [500] 717 [5000]
- 874 128117 407 860 83 85 [500] 927 128068 97 221 814 [1000] 618 746
- 828 88 942 66

- 130008 140 47 207 38 388 [1000] 527 63 624 90 988 [3000] 131022 96
- 237 683 132083 [3000] 125 298 828 [1000] 077 854 957 96 133156 [1000]
- 99 340 448 625 777 820 94 [3000] 926 134077 141 259 314 586 688
- 135048 109 [500] 834 698 [500] 641 136046 79 99 288 571 798 816 [500]
- 73 902 137040 77 104 [1000] 10 48 [1000] 320 439 859 94 551 94 138028
- 279 [500] 390 467 [500] 686 619 139070 251 307 444 874 61 870

- 140005 126 287 61 478 819 [3000] 26 141008 52 89 141 287 382 665
- 782 64 838 946 142174 227 62 437 43 96 616 747 888 822 [500] 26 143099
- 112 [500] 20 68 94 211 36 378 87 580 841 144055 68 87 327 404 35 562
- 674 784 800 145047 [1000] 147 203 87 581 68 075 146167 268 800 582
- 807 88 744 40 80 878 147072 453 88 88 540 702 89 77 148033 96 237
- 709 76 31 83 928 41 64 149049 [500] 136 216 83 81345 617 [500] 69 88
- [3000] 81 662

- 150026 17 77 244 49 322 636 [500] 53 85 871 937 97 151026 178 263
- [3000] 316 39 [500] 495 683 724 800 7 34 940 [1000] 152157 632 57 439
- 667 696 153477 804 99 989 154083 118 28 90 308 87 [500] 895 692 60
- 78 276 155031 161 70 79 235 342 417 87 719 39 328 47 111 16 85
- 156126 236 603 17 618 81 310 157278 359 97 408 679 [1000] 777 835 57 999
- 158680 159527 701 6 9 82 [3000] 978 77 [1000]

- 160080 189 590 [1000] 41 708 64 974 161192 203 641 75 [500] 766
- 928 46 [1000] 162149 235 328 860 817 89 709 [1000] 80 620 [1000] 163087
- 122 330 310 401 11 77 518 627 [500] 744 164145 287 [500] 787 165148
- 72 245 71 323 694 704 812 [3000] 78 831 166074 225 81 871 638 947
- 167045 92 [3000] 131 808 85 565 673 977 168311 17 458 [1000] 629 65
- 749 169222 88 709 17 84 [3000]

- 170395 89 795 870 171043 314 [500] 49 87 679 82 89 810 11 81
- [1000] 42 946 [3000] 61 172098 107 321 [500] 98 501 22 80 684 90 659
- 173178 89 208 [3000] 308 48 668 729 900 174059 85 155 [3000] 219 689
- 992 99 175001 [1000] 115 237 378 [1000] 458 176010 865 94 427 867 946
- 96 [500] 177039 207 [1000] 319 43 47 411 85 88 881 [1000] 947 178296
- [500] 428 178004 88 [3000] 149 839

- 180064 95 313 537 654 719 27 38 320 [500] 83 [1000] 901 181128
- [3000] 414 [500] 60 504 15 808 46 952 55 88 94 182004 [1000] 59 209 385
- 578 614 858 905 183098 477 678 653 78 862 903 9 16 [500] 184291 92 321
- 48 410 645 743 89 832 42 185142 301 45 571 83 681 715 884 922 186043
- 199 281 840 464 187068 276 384 559 618 36 53 700 818 95 [1000] 938
- 188048 835 [500] 44 86 97 405 687 77 81 762 189064 [3000] 317 19 718
- 39 806 81 607 617 75

- 190090 198 366 [1000] 617 19 38 793 [500] 886 970 74 85 191007 75
- 232 430 547 96 [500] 641 [1000] 82 935 78 192019 [1000] 83 534 616
- 84 957 193232 43 325 521 704 888 94 [500] 194282 [3000] 395 408 23
- 612 789 49 819 54 [1000] 87 963 195207 448 60 89 581 707 82 196131
- 46 261 73 396 642 [500] 83 738 [1000] 84 [500] 197071 205 49 854 84
- 638 89 780 82 868 198011 155 345 484 605 718 30 [500] 800 [500] 198000
- 113 52 559 483 606 772 925 55

- 200148 555 73 743 44 876 906 60 69 93 201011 101 412 528 86 609
- [1000] 93 741 844 [1000] 75 202003 130 280 326 73 680 704 55 50 203001
- 172 360 814 [1000] 18 808 [3000] 47 [500] 69 80 827 [500] 204277 382
- 464 511 16 55 774 978 [500] 205026 46 56 139 586 684 [3000] 816 206053
- 114 268 202 532 [500] 85 948 207294 844 [500] 89 673 [500] 823 37
- 208157 [500] 893 209088 111 226 318 469 [3000] 506 685 78 [1000] 90

- 210013 60 89 115 24 282 70 307 440 46 [500] 96 642 79 804 211092
- 100 55 95 236 366 637 [500] 64 212240 74 375 97 408 524 745 213021 25
- 142 712 36 87 214011 39 [1000] 74 205 [1000] 371 982 215133 77 209
- 29 317 96 435 729 [500] 833 989 216009 100 19 511 13 41 738 96
- 217868 87 [500] 421 500 99 888 745 218154 372 95 462 89 544 219171
- 481 685 785

- 220078 94 158 420 635 64 777 78 807 [5000] 841 44 47 221000 442
- 805 45 82 922 90 222428 [3000] 862 948 223020 75 125 202 55 40 635
- 762 85 874 968 224049 160 342 824 938 90 225134 44 239 323 47 82 615
- [1000] 768 81 804 5 62 [1000] 999 226042 [500] 67 123 245 626 619 [1000]
- 689 956 80 227015 70 289 302 30 685 720 857 [1000] 64 228027 118 49
- 214 601 735 34 42 818 [1000] 49 [15000] 94 229004 23 79 153 272 399
- 400 568 779 897 817 71

- 230023 56 110 [1000] 70 216 26 411 39 89 699 [1000] 739 60 84 861
- 231051 57 94 332 62 83 [3000] 639 727 808 11 55 87 97 [500] 232039
- [1000] 96 166 812 418 68 [500] 558 626 [3000] 41 773 808 19 85 905
- 233120 [500] 46 81 288 320 78 513 61 671 75

# Magenleiden

Verdauungs- und Stuhlbeschwerden  
**Hämorrhoiden**  
Flechten, Hautausschläge, Beinwunden  
**offene Füße**

KOSTENLOS teile ich auf Wunsch jedem gerne mit, wie tausende Patienten die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon befreit wurden.

**Krankenschwester Wilhelmine**  
Wiesbaden 118., Walkmühlstrasse 26.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig u. Wien

## Kunstformen der Natur.

100 Foliotafeln in Farbendruck und Abzug mit beschreibendem Text von Prof. Dr. Ernst Haeckel. In 2 eleganten Sammelkästen 37.50 Mark. In einen Leinenband gebunden 35 Mark

## Kunstformen der Natur.

**Kleine Ausgabe.** Unter Mitarbeit des Bibliographischen Instituts bearbeitet von Prof. Dr. Ernst Haeckel. 22 farbige und 8 schwarze Bildertafeln mit Kunstformen der anorganischen und der organischen Natur nebst erläuterndem Text. In eleganter Leinenmappe . . . . . 6 Mark

Illustrierte Prospekte kostenfrei durch jede Buchhandlung

## Loeser & Wolff-Fabrikate

sind für Hirschberg u. Umg. nur

**allein echt zu Original-Preisen**

zu haben bei **Julius Ronge**

Hirschberg, Schildauerstr. 6, Ecke Salzgasse. Tel. 100

## Das Anstricken

von Strümpfen  
aller Stärken erfolgt schnell, sauber  
und billigst  
in eigener Maschinenstrickerei

**Wollhaus**  
**Oscar Böttcher**  
Schildauerstrasse 8.

Größ. Posten billigst abzugeben:  
**Blankleder** orange nat.

**Sattelmisshenleder** orange nat.,

**Patronentaschenleder,**  
Transparentleder,

**Einfassleder, Lederabfälle**  
groß und klein, dünn und dick.

**Carl Jensen, Hamburg,**  
Kaiser Wilhelmstraße 25.



**Näh-Ahle,**  
D. St. O. Nr. 1  
Sobor sehr eigener  
Reparatur!  
Sie näht Streifen, n. z.  
eine nähmäßige, n. z.  
ganz selbstver. von  
Geldwerten, Schließ, Schließen  
Zellen, eben u. m.  
Mk. 3.50  
mit Strohohr, gortu mit  
Fäden.  
**Curt Robisch**  
München.  
Kaulhofstrasse 25, III.

## Kaufe gegen Kaffe

Partie, Rest- und ganze  
Warenlager in Schuh-,  
Schnitt-, Weich-, Woll-,  
Kurz- u. Kolonialwaren,  
Eisen-, Glas- u. Porzell.-  
Waren, Zigarren u.  
Strengste Discretion. Off.  
Postschließfach 10, Hirsch-  
berg i. Schl.

Die beste Erfrischung  
für die Truppen:

## Obst- u. Beerenweine

im Feldpostbrief  
empfehlen

## Gebrüder Cassel

Markt 14.

Alle Weine auch lose und in  
Flaschen.

## Kopfsalat

Gärtnerei Weinhold,  
am Warmbrunnerplatz, Hirschberg.

## Damenkopfwäsche 75 Pfg.,

mit Onubation 1 Mt.

Gleichgültig empfehle ich mein  
Haar-Atelier zur Anfertigung erst-  
klassig. Haararbeiten. Reparaturen  
alter Ersatzteile werden sauber u.  
billigst ausgeführt.

## W. Starke,

vorm. M. Henste, Langstraße 18,  
am Warmbrunnerplatz.

## Registrier-Kasse,

gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
Offerten unt. D 137 an die Ex-  
pedition des „Boten“ erbeten.

## Gelegenheitskauf.

Spottbillige Kostüm-Röcke,  
dunkelgrün, grau, blau u. weiß-  
schwarz kariert, in allen Weiten,  
aus Berlin eingetroffen, das Stück  
2,80 und 3,50 Mt. Langstraße 13.  
Keine Ladenmiete, daher so billig.

Getr. Herren-, Damen-, Kinder-  
schuhen, Schuhe, Stiefel, Federbett.  
kauft Sellenstraße Nr. 15.

## Damenfahrrad

zu kaufen gesucht. Off. unt. R 127  
an die Exped. des „Boten“ erbet.

Gut erh. Fahrrad mit Freilf. f.  
28 Mt. zu verkaufen Markt Nr. 9.

Großer Reisetorb billig zu verkf.  
Untere Promenade Nr. 15.

Gebr. Blumentästen zu kauf. gel.  
Off. m. Prs. u. O 136 an „Bote“.

Kinderwagen,  
gut erhalten, billig zu verkaufen  
Biehmarttstraße Nr. 6a.

## ! Alte Zahngebisse !

zahlt 5—10 M. A. Nathan, Markt.

## Spargel

Pfund 50 Pfg., versendet wieder  
Gartenverw. d. Villa Victoria,  
Zielenzig (Neumarkt).

## Stroh

in allen Sort. kauft wagg-  
weise ab allen Stationen  
**H. Jonas, Neisse,**  
Fourage-Großhandlung.  
Gegr. 1858. Tel. 57 u. 122.

# Heu

kauft jeden Posten  
**Friedrich Guhl, Fouragegesch.,**  
Hirschberg i. Schl., Sand 11.

## Automaten-Füllungen

F. Groh, Cunnersdorf i. A.

## Saat- und Speisekartoffeln, Klee- und Grassamen

empfiehlt billigst  
**Aug. Enge, Hermsdorf (Kynast).**

Einige 100 Zentner

## Speise-, Samen- und Futter- Kartoffeln

hat noch abzugeben

**Dominium Waltersdorf**  
bei Bähn i. Schl.

## Zur Lieferung von sämtlichen Fachzeitschriften, Modenjournalen, Unterhalt- u. Familienblättern sow. allen Lieferungswerken

empfiehlt sich  
**H. Springers Buchhandlung.**  
Hirschberg i. Schl.

## Geschäftl. Anzeigen

In Letts, Bettfedern  
sehr billig.  
**Joseph Engel, Warmbrunn.**

## Villa oder Landhaus

mit einigen Morg. Acker in einem  
schönen Ort im Riesengebirge gel.  
Angebote mit allen näheren An-  
gaben unter V 131 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

## Hübsche Villa mit Garten

in Warmbrunn, 6 Zimm. u. w. weg.  
Kodesfalls sof. zu verkaufen. Off.  
unt. A 112 an den „Boten“ erbet.

## Kleines, gutgehend. Gasthaus

sofort zu pachten gesucht. Off. u.  
T 129 an die Exped. des „Boten“.

Al. gutgehend. Geschäft zu kauf.  
gesucht. Off. m. Preis u. W 132  
an die Exped. des „Boten“ erbet.

Heute Dienstag zum Viehmarkt  
steht ein Transport schöner

**Perkel und  
Läuferschweine**

bei mir zum Verkauf.  
**Bruno Swierzynski,**  
Hirschberg, Sechsstätte Nr. 40.  
Telephon 490.

Bestimmt von  
Mittwoch früh  
ab steht ein Transport  
schöner Schweine  
in verschiedenen Größen zum Verkauf.  
**Karl Stiller, Scheibe-Erdmannsdorf.**

Eine hochtragende Zug- u. Auf-  
tuh steht zum Verkauf  
**Tschischdorf Nr. 107.**